

MEIN WAIDHOFEN

Stadt.Land.Fluss

Advent findet Stadt

Waidhofen im Lichterglanz

Von 8. bis 10. Dezember ist es endlich wieder soweit! Die Stadt Waidhofen begrüßt alle Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Adventmarkt im Schloss Rothschild.

Die „Flammende Lichterweihnacht“ entführt in eine Welt voller Glanz, regt an zum Genießen und verwöhnt mit den schönsten Klängen.

Bei der „Flammenden Lichterweihnacht“ wird ein einmaliges Lichterspiel die Besucherinnen und Besucher in seinen Bann ziehen, wenn das Schloss Rothschild wieder in vorweihnachtlichem Glanz erstrahlt. Das bunte Programm verspricht schmackhafte und regionale Köstlichkeiten. Besucherinnen und Besucher erwartet eine authentische, herzliche und zugleich überraschende kulinarische Entdeckungsreise. Wie gewohnt präsentiert sich bodenständiges Handwerk und Bastelkunst. Über 50 Ausstellende bieten

pure Vorfreude auf Weihnachten. Die offizielle Eröffnung mit Bürgermeister Werner Krammer findet am Freitag um 17.00 Uhr statt. „Unser Weihnachtsmarkt gehört einfach zur Adventzeit dazu. Mit seinen vielfältigen Attraktionen ist er Vorbote des Weihnachtsfestes, auf das wir uns schon alle freuen. Mit seinem Lichterglanz, den weihnachtlichen Melodien und den Düften süßer Köstlichkeiten verbreitet er weihnachtliche Stimmung pur. Deshalb zieht er auch seit vielen Jahren Jung und Alt aus Waidhofen und der ganzen Region an“, lädt der Stadtchef ein.

Ein buntes Musikprogramm lässt weihnachtliche Töne im Schlosshof erklingen. Ganz besondere Weihnachtsstimmung zaubern die Damen des Goldhauben- und Trachtenvereins in der Schwarzen Kuchl mit ihren gebackenen Schlossmäusen und anderen Köstlichkeiten. Kinder können in der Bastelstube eifrig

Adventzauber im Schloss Rothschild

Anfang Dezember lädt Waidhofen wieder zum traditionellen Adventmarkt mit regionalem Handwerk und Lichterglanz.



werken. Das detaillierte Programm gibt es auf: <https://waidhofen.at/flammende-lichterweihnacht>. Mehr zur „Flammenden Lichterweihnacht“ und welche spannenden Highlights Sie dort erwarten, lesen Sie auch auf Seite 3.

Weihnachtliche Innenstadt

Vor oder nach dem Besuch des Adventmarktes lohnt sich auch ein Spaziergang durch die idyllische Innenstadt. Stimmungsvolle Beleuchtung und ganz besondere Fotospots laden im wunderschön geschmückten Stadtzentrum zum Genießen der Vorweihnachtszeit ein. Außerdem be-

lohen Sie rund 60 Geschäfte bei Ihrem Einkauf mit Glückssternen. Es winken auch heuer wieder großartige Hauptpreise. Nähere Infos finden Sie auf www.waidhofen.at/einkaufsstadt.

Ein Brief ans Christkind

Wollen Ihre Kinder einen Brief ans Christkind schreiben? Einfach mit den Kleinen im Schlosspark vorbeikommen, malen, zeichnen oder aufschreiben und die himmlische Post absenden! Das Christkindlpostamt vor dem Schloss Rothschild ist den ganzen Advent über für die Kleinsten da.

INFOS

Flammende Lichterweihnacht
von 8. bis 10. Dezember

Advent findet Stadt-Heft
Das Rezept-, Geschichten- und Liederheft für die Adventzeit liegt bei folgenden Stellen auf:
Offenes Rathaus, Infobüro Ybbstaler Alpen, Innenstadtgeschäfte

Einkaufen & gewinnen
Bis 24. Dezember gibt es pro Einkaufswert von 10 Euro in teilnehmenden Geschäften einen Stern für das Weihnachtsgewinnspiel.

EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Unsere Stadt entwickelt sich ständig weiter. Gemeinsam arbeiten wir an der Zukunft Waidhofens und widmen uns den drängendsten Fragen der Zeit. Dabei geht es nicht ausschließlich um das Schaffen von Infrastruktur.

Um die Lebensqualität ständig zu steigern, erarbeiten wir Visionen – ganz nach dem Motto: „Miteinander die Zukunft vorausdenken“.

Als Stadtregierung richten wir unsere Zusammenarbeit nach den

drei Säulen der Nachhaltigkeit aus: Ökonomie, Ökologie und Soziales. So haben wir uns zu Jahresbeginn einen ambitionierten Plan vorgenommen und diesen Schritt für Schritt konsequent verfolgt. Die „Grüne Achse Zell“, der Ausbau der Kinderbetreuung, das neue Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Wirts oder die Umstellung von Öl- und Gasheizungen auf erneuerbare Energien sind nur einige Beispiele unseres ehrgeizigen Programms für die Zukunft Waidhofens.

Beim Vorhaben, die Stadt zu gestalten, zählt jeder einzelne noch so kleine Beitrag. Unverzichtbar sind in diesem Zusammenhang alle Ehrenamtlichen und Vereine. Waidhofens vielfältige Kultur- und Veranstaltungsszene wäre ohne das freiwillige Engagement nicht einmal annähernd so bunt. Für diesen Beitrag bedanke ich mich noch einmal von Herzen und freue mich über den regen Besuch bei unserem Vereinsfest „Eine Stadt sagt Danke“.

Waidhofen ist für alle da. Barrierefreiheit ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein Thema, mit dem wir uns seit geraumer Zeit beschäftigen. Dabei geht es um physische Hindernisse wie Rampen oder Aufzüge, aber viel mehr noch um den Zugang zu Informationen, Bildung, Kultur und Technologien. Unter diesem Aspekt verbessern wir die Angebote des Offenen Rathauses weiter, denn Barrierefreiheit ist eine soziale Verantwortung. Sie erfordert ein Umdenken und die Bereitschaft zur Veränderung. Sie ist nicht nur ein Ziel, sondern ein Weg, den es zu beschreiten gilt.

Ihr

Werner Krammer

Bürgermeister

Grüne Achse Zell

Die Bauarbeiten bei der „Grünen Achse Zell“ sind bereits in vollem Gange. Es wurden Flächen entsiegelt und die Bepflanzung der Bäume vorgenommen.

Seite 4



Französische Einbahn bleibt

Die verkehrsberuhigende Maßnahme in der Burgfriedstraße hat laut der letzten Statistik zu einer deutlichen Reduktion des Verkehrs geführt.

Seite 5

Neues Feuerwehrhaus in Wirts

Zuletzt gab auch das Land Niederösterreich grünes Licht für das Projekt der Freiwilligen Feuerwehr Wirts. Der Baustart ist im Frühjahr 2024 geplant.

Seite 7

SERVICE

Bürgerservice

T +43 7442 511
post.bgs@waidhofen.at

Infobüro Ybbstaler Alpen

T +43 5 93 049
info@ybbstaler-alpen.at

www.waidhofen.at

Ausgabe 06/2023 · Verlagspostamt 3340
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt



„Mega, das Christkind kommt!“

Benefizkonzert mit mitreißender Volksmusik

**SA
16.
DEZ** 19.00 Uhr
Plenkersaal

Freunde der Schnopsidee, Kronwildkrainer und MegaMusikanten dürfen sich auf ein tolles Event freuen: Die drei Musikgruppen haben sich zusammengetan, um zugunsten der Vereine Waidhofen International und Flüchtlingshilfe Doro Blancke ein Benefizkonzert zu veranstalten.

Die Musikgruppen verbindet nicht nur die Leidenschaft zur Musik, sondern auch der Wunsch, gemeinsam Gutes zu tun. In einer Zeit, in der Gemeinschaft und Solidarität mehr denn je gefragt sind, ist dieses Benefizkonzert ein schönes Beispiel

dafür, wie Musik und Menschlichkeit sich vereinen, um die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen. Der gesamte Reinerlös dieses Abends wird vollständig an die Vereine Waidhofen International und die Flüchtlingshilfe Doro Blancke zur Unterstützung ihrer wertvollen Arbeit gespendet. „Wir freuen uns riesig auf euer Kommen!“, so die Mitglieder der drei Musikgruppen. Karten sind bei den Musikern, beim Verein Waidhofen International und Ö-Ticket erhältlich.

TICKETS & INFOS

19.00 Uhr: Einlass
19.30–21.00 Uhr: Konzert
ab 21.00 Uhr: Tanzen & Feiern
Tickets: VVK 15 Euro, AK 18 Euro



Die Kronwildkrainer, Schnopsidee und die MegaMusikanten sind für ihre mitreißenden Auftritte bekannt. Beim Benefizkonzert unterhalten sie ihr Publikum mit alpenländischer Volksmusik, originaler Oberkrainermusik und modernen Arrangements.



Kindertheater „Heidi“

Mit Musik von Irene Budischowsky

**MI
29.
NOV** 16.00 Uhr
Plenkersaal

Das junge und junggebliebene Publikum im Plenkersaal darf sich auf die berührende Geschichte von „Heidi“ nach dem Kinderbuch von Johanna Spyri freuen. Das Stück wird neu erzählt, mit vielen bekannten Liedern zum Mitsingen von Irene Budischowsky.

Wer kennt es nicht, „das Heidi“, dieses berühmte Mädchen aus dem Roman von Johanna Spyri? Den Alm-öhi, den Ziegenpeter, die gelähmte Klara, die Großmutter, das strenge Fräulein Rottenmeier?

Die Erzählung von Heidi wurde in 50 Sprachen übersetzt und immer wieder neu verfilmt – Heidi ist längst zum Mythos geworden.

Aktueller denn je ist die Geschichte des Waisenkindes, das auf der Suche nach dem richtigen Platz im Leben ist, das einen Menschen sucht, der es liebt und einen Ort, wo es hingehört. Die fröhliche und auch berührende Geschichte vom freiheitsliebenden Kind der Berge zeigt in dieser neuen Fassung mit schwungvollen Liedern, dass sie alles andere als altmodisch ist. Sie ist eine wunderschöne Erzählung über Freundschaft, Toleranz und die Suche nach dem eigenen Platz in einer Welt voll Staunen und Fantasie.



Das Kindertheaterstück „Heidi“ ist eine Produktion der Bruckmühle Pregarten.
© shutterstock / mimomy

„A schöne Leich“

Klangraum im Herbst

**DI
28.
NOV** 19.30 Uhr
Kristallsaal

Der letzte Abend des Klangraums im Herbst ist dem Tod und Begräbnis von Ludwig van Beethoven gewidmet. Die szenische Lesung übernehmen Julian Loidl, Robert Reinagl und Michaela Schausberger, am Klavier ist Herbert Schuch zu hören.

Über 20.000 Wienerinnen und Wiener begleiteten Beethovens Sarg am 29. März 1827 zur Einsegnung in die Dreifaltigkeitskirche und sorgten so für ein Großereignis, dessen makabre und widersprüchliche Details, zitiert aus in der Wienbibliothek

im Rathaus liegenden Originaldokumenten, in dieser Aufführung zu neuem Leben erwachen.

Um 18.45 Uhr gibt Internist Dr. Raimund Tremetsberger bei freiem Eintritt im Trauungssaal einen Einblick in die Krankheitsgeschichte der großen Musikschaffenden.



Herbert Schuch ist ein Meister der Klangfarben an den Tasten. © Felix Broede

VERANSTALTUNGSKALENDER

23. Nov	3. Energieabend - Landwirtschaft	Raiffeisensaal Waidhofen	19.00 Uhr
24. Nov	Crossing Strings	Cafe & Bier Pub uns Eck 2.0	20.00 Uhr
24. Nov	Ladies Night	Plenkersaal	20.00 Uhr
25. Nov	Ladies Night	Plenkersaal	20.00 Uhr
25. Nov	Jam House Projekt	Cafe & Bier Pub uns Eck 2.0	20.00 Uhr
28. Nov	Klangraum: A schöne Leich	Schloss Rothschild	19.30 Uhr
29. Nov	Heidi	Plenkersaal	16.00 Uhr
30. Nov	VHS Vortrag: Bilder KEINER Ausstellung	Offenes Rathaus	19.00 Uhr
7. Dez	VHS Vortrag: Jupiter - der König der Gasplaneten	VHS Vortragssaal	19.00 Uhr
15. Dze	Nachtwächterführung	Stadtturm	19.00 Uhr
16. Dez	Benefizkonzert „Mega, das Christkind kommt“	Plenkersaal	19.30 Uhr
17. Dez	Dem Christkind auf der Spur	Schlosshof	15.00 Uhr
17. Dez	Waidhofner Advent	Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr
30. Dez	Neujahrskonzert der Waidhofner Kammerorchesters	Schlosscenter	19.30 Uhr
1. Jan	Neujahrskonzert der Waidhofner Kammerorchesters	Schlosscenter	19.30 Uhr
6. Jan	Kripperloas	Tourismusbüro	15.00 Uhr
18. Jan	Science Busters for kids	Plenkersaal	16.00 Uhr
18. Jan	Science Busters	Plenkersaal	20.00 Uhr

Auszug der Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender. Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltung **kostenlos** auf der **Stadt-Homepage** ein. Diese Plattform stellt eine wichtige Information für die Koordination aller Veranstaltungen in Waidhofen dar. Sie finden unter www.waidhofen.at die Veranstaltungsseite mit dem Button Veranstaltungskalender. Dieser Eintrag entbindet Sie nicht von der behördlichen Anmeldung im Bürgerservice der Stadt.

Science Busters

„PLANET B“

**DO
18.
JAN** 20.00 Uhr
Plenkersaal

MC Martin Puntigam (Kabarettist & Univ.-Lekt. Uni Graz), Dr. Florian Freistetter (Astronomie) und Dr. Martin Moder (Molekularbiologie) machen mit ihrem, aus dem ORF bekannten, Wissenschaftskabarett Halt in Waidhofen und begeben sich auf die Suche nach PLANET B.

Die Kelly Family der Naturwissenschaften feiert 15 Jahre Wissenschaft im rosa Trikot. Eigentlich könnten sich die Science Busters zum Jubiläum zurücklehnen und die Glückwünsche genießen. Doch sie schauen nur

kurz zurück. Denn als schnelle Eingreiftruppe der Wissenschaft haben sie noch jede Menge Arbeit vor sich. Bevor um 20.00 Uhr die Erwachsenen im Plenkersaal staunen und lachen werden, gibt es um 16.00 Uhr Wissenschaft zum Nach-Machen und Nach-Denken für alle Kids ab acht Jahren.



„Wer nichts weiß, muss alles glauben“, sagen die Science Busters. © Julian Pöschl

VORVERKAUF Karten für Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, oder bei den Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.

Willkommen am Adventmarkt

Eintauchen in die festliche Atmosphäre der „Flammenden Lichterweihnacht“

Erleben Sie vom 8. bis 10. Dezember vorweihnachtliche Magie in einer einzigartigen Ambiente – das mit Lichterglanz geschmückte Schloss Rothschild empfängt Sie beim traditionellen Adventmarkt.

Highlights, die Ihren Besuch unvergesslich machen werden:

Handgefertigte Schätze

Entdecken Sie exklusive Handwerkskunst und einzigartige Geschenkideen, von kunstvollen Dekorationen bis hin zu köstlichen Leckereien. Hier finden Sie das Besondere für Ihre Liebsten.

Besuch im Christkindl-Postamt

Die Augen Kleinen werden leuchten, wenn Sie selbst ihren persönlichen Brief an das Christkind gestalten und abschicken können.

Stimmungsvolle Musik und Chöre

Lassen Sie sich von weihnachtlichen Klängen verzaubern. Genießen Sie Live-Musik und stimmungsvolle



Kommen Sie vorbei und erleben Sie vom 8. bis 10. Dezember den Zauber des Advents im Schloss Rothschild.

der Schwarzen Kuchl. Probieren auch Sie die berühmten Schlossmäuse!

Magische Lichterwelten

Tauchen Sie ein in die märchenhafte Atmosphäre unserer Lichtinstallationen und lassen Sie sich von der funkelnden Pracht verzaubern. Schlossturm und Schlosshof erstrahlen täglich um 16.00 Uhr im bunten Lichterspiel.

INFOS

Freitag, 8. Dezember
von 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 9. Dezember
von 10.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag, 10. Dezember
von 9.30 bis 18.00 Uhr

Gastronomie

Freitag & Samstag bis 21.00 Uhr
und Sonntag bis 19.00 Uhr
geöffnet

Eintritt: 3 Euro
(bis inkl. 15 Jahre und ab 19.00 Uhr
frei, am Sonntag ab 18.00 Uhr frei)

Chorauftritte, welche die festliche Atmosphäre noch intensiver machen. Es erwarten Sie Darbietungen folgender Musikerinnen und Musiker: Musikschulverband Waidhofen, Trachtenmusikkapelle Windhag, Trachtenmusikkapelle Konradsheim, Jagdhornbläser Waidhofen, Berger Buam, Jagdhornbläser St. Leonhard/Walde, Trachtenmusikkapelle St. Leonhard/Walde und Stadtmusikkapelle.

Trachtenmusikkapelle St. Georgen/Klaus, Ybbsitzer Marktmsi, Jagdhornbläser Windhag, Alphornbläser Gafrenz, Trachtenmusikkapelle Windhag, Trachtenmusikkapelle Konradsheim, Jagdhornbläser Waidhofen, Berger Buam, Jagdhornbläser St. Leonhard/Walde, Trachtenmusikkapelle St. Leonhard/Walde und Stadtmusikkapelle.

Kulinarische Köstlichkeiten

Verwöhnen Sie Ihren Gaumen mit den delikaten Angeboten unserer Adventstände. Von duftendem Glühwein über knusprige Lebkuchen bis zu herzhaften Spezialitäten – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch heuer gibt es wieder die traditionellen gebackenen Mäuse des Goldhauben- und Trachtenvereins in

Flammende



Lichterweihnacht

Waidhofen a/d Ybbs glüht



Egal ob warme oder kalte Köstlichkeiten – eine kulinarische Reise bei der „Flammenden Lichterweihnacht“ lohnt sich allemal. Hier wird das Beste aus der Region geboten.



Traditionelle Handwerkskunst erwacht in der Schwarzen Kuchl zum Leben. Hier kann man der Schmiedin auf die Finger blicken, aber auch selbst zum Hammer greifen und kleine Kunstwerke anfertigen.



Der Schlosshof verzaubert Besucherinnen und Besucher des Adventmarktes mit seinem idyllischen Ambiente. Musikalischer und kulinarischer Genuss laden zum Verweilen ein.



Wärmende Getränke und Feuerkörbe. Einfach zum Genießen! Verbringen Sie mit Freunden und Familie fröhliche Stunden bei der diesjährigen „Flammenden Lichterweihnacht“ vom 8. bis 10. Dezember im Schloss Rothschild.



Mit der ganzen Familie auf Weihnachten einstimmen: Die „Flammende Lichterweihnacht“ bietet weihnachtliche Vorfreude für Groß und Klein. In der Bastelstube können Kinder eifrig werken oder mit Mama und Papa durch die Ausstellungen schlendern.

Fotos: © weinfranz.at

„Grüne Achse Zell“ wächst

Lebensqualität, Sicherheit & Bodenschutz

Nach einer intensiven Planungsphase und mehreren Besprechungen mit Anrainerinnen und Anrainern erfolgte Mitte Oktober der Baustart für die „Grüne Achse Zell“.

In mehreren Schritten entsteht nun eine geh- und radfahrfreundliche Verbindung beginnend vom Kreuzungsbereich Arzbergstraße-Feldstraße bis hin zum beta campus. Insgesamt werden hier 800 Quadratmeter an Flächen entsiegelt, ein Verweilbereich geschaffen und durch strategische Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern eine Reduktion der Fahrtgeschwindigkeit von Pkw erzielt. Das Projekt ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit der Waidhofner Stadtregierung. Diese basiert auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die „Grüne Achse Zell“ findet sich genau in der Schnittmenge dieser drei Säulen wieder. Das Projekt entstand aus einem sozialen Aspekt nämlich der Schulwegsicherung heraus. Zudem ist es städteplanerisch sehr wertvoll, um Wohnraum und eine attraktive Anbindung an die Innenstadt zu schaffen, und gleichzeitig werden wertvolle Flächen entsiegelt. „Das ist ein weiterer Schritt für eine noch lebenswertere und eine nachhaltige Umgebung. Die



Joachim Pichler (Bauamt), Bürgermeister Werner Kramer, Michaela Farfeleder (Fa. Greenline) und Georg Brenn (Stadtförster, v. l.).

„Grüne Achse Zell“ bietet zahlreiche Vorteile für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Umwelt“, betont Bürgermeister Werner Kramer. „Ein richtungsweisendes Projekt wird nun sukzessive umgesetzt, worüber ich mich sehr freue. Der Klimawandel ist da, ob uns das nun gefällt oder nicht. Flächen werden entsiegelt, was eine Entlastung des Abwassersystems bedeutet, Bäume werden gesetzt, wofür unsere nachfolgenden Generationen noch dankbar sein werden, der Pkw-Verkehr wird entschleunigt, was zu mehr Verkehrssicherheit führen wird“, so

Stadtrat Martin Dowalil. „Mit der ‚Grünen Achse‘ wollen wir die Verkehrssicherheit, gerade auch im Bereich des Schulwegs, Nachhaltigkeit und Lebensqualität auf der Zell gemeinsam weiterentwickeln“, erklärt auch Vizebürgermeister Armin Bahr. In Summe wurden auf einer Länge von ca. 150 Metern 7 Bäume – davon ein Großbaum (Silberlinde) und 6 Zierbirnen – gesetzt. 40 Sträucher werden die Straße künftig zusätzlich zieren. Derzeit werden die entsiegelten Flächen durch Schotterrasen sowie versickerungsfähiges Pflaster ersetzt.



Im Kreuzungsbereich Arzbergstraße-Feldstraße wurden bereits Flächen entsiegelt und insgesamt sieben Bäume gesetzt.

Raus aus Öl & Gas

Neue Wärmepumpe am Bauhof

Der Umstieg auf erneuerbare Energien hat bei den stadt-eigenen Gebäuden und Anlagen oberste Priorität. Neben einer umfassenden Photovoltaik-Strategie forciert die Stadtregierung auch den Ausstieg aus „Öl & Gas“.

Diese zentrale Maßnahme nahm durch die Installation einer Wasser-Wärmepumpe am Bauhof nun erste konkrete Formen an. Am Bauhof waren bis vor Kurzem zwei Gaskessel mit einem Jahresverbrauch von ca. 450 MWh in Betrieb. Die neue Wasser-Wärmepumpe ersetzt dabei einen Kessel zur Gänze, der zweite bleibt zur Spitzenlastabdeckung installiert. Die jährliche Reduktion des Gasverbrauchs beläuft sich dabei auf ca. 200 MWh. „Wir sind uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst und gehen als Energie-Vorbild. Gemeinde mit gutem Beispiel voran. Der Umstieg auf erneuerbare Energien ist dabei ein zentrales Thema

und wird durch die Stabstelle Energiemanagement im Offenen Rathaus vorangetrieben. Bis spätestens 2030 wollen wir mit unseren stadt-eigenen Gebäuden komplett auf Erdgas verzichten. Den Umstieg von Öl auf erneuerbare Energien werden wir bereits früher realisieren können“, erklärt Bürgermeister Werner Kramer. Durch die Umstellung am Bauhof können ca. 20.000 Euro pro Jahr eingespart werden. Die Wasser-Wärmepumpe wird dazu verwendet, die Grundlasten bis zu ca. 55 Grad abzudecken. Hochtemperaturanforderungen wie zum Beispiel die Heizlüfter in den Fahrzeughallen werden weiterhin mit dem Gaskessel beheizt. Ebenso raus aus „Öl & Gas“ sollen im kommenden Jahr der Landeskindergarten IX (Zell), die Volksschule Windhag und die Volksschule St. Leonhard. Bereits fix ist der Anschluss an die Fernwärme des Alpenstadions und des alten Rathauses am Unteren Stadtplatz 22.



Die Eisenstraße Niederösterreich beschäftigte sich in einem Symposium mit der Frage nach dem Bodenverbrauch und stellte gemalte Landschaftsansichten von Valentin Gappnigg aktuellen Ansichten gegenüber.

Setzen wir Landschaft aufs Spiel?

Erfolgreiches Symposium zum Bodenverbrauch

Die Eisenstraße Niederösterreich veranstaltete von 5. bis 6. Oktober 2023 ein internationales Symposium im Schloss Rothschild in Waidhofen. Dieses Symposium stand unter dem Motto „Setzen wir unsere Landschaft aufs Spiel?“ im transnationalen LEADER-Projekt „landschaft.bild.wandel-gappnigg“.

Diese länderübergreifende Initiative führt der Regionalentwicklungsverein Eisenstraße Niederösterreich gemeinsam mit der deutschen Stadt Freising durch. Im Mittelpunkt des Symposiums standen neben den Fachvorträgen die von Valentin Gappnigg gemalten Ansichten der damaligen Freisinger Besitzungen. Zu

diesen zählten neben Waidhofen an der Ybbs auch Hollenstein, Göstling und Randegg. Der Waidhofner Bürgermeister und Eisenstraßen-Obmann Werner Kramer hob bei seiner Begrüßungsrede „die erfolgreiche Projektumsetzung und die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden LEADER-Regionen aus Österreich und Bayern“ hervor. Auch Hans Huss von der LAG Mittlere Isarregion freute sich über die Teilnahme und betonte: „Ich freue mich, einen Nachmittag mit unseren Freunden aus Waidhofen an der Ybbs verbringen zu dürfen.“

Die Experten Hannes Hoffert-Hösl (georaum GmbH), Jörg Ewald und Karl-Heinz Einberger von der Hoch-

schule Weihenstephan-Triesdorf führten mit spannenden Vorträgen in das Projekt ein. Die Teilnehmenden erhielten Inputs über das Leben von Valentin Gappnigg, wobei hier der Historiker Ernst Bruckmüller mit seinem spannenden Vortrag in die Welt der frühen Neuzeit einführte. Der Architekt Ernst Beneder gab einen Einblick in das Waidhofner „Stadtprojekt 2017“ sowie zu dem interkommunalen Wirtschaftspark Kreilhof. Anschließend präsentierte Sibylla Zech von der TU Wien mit dem kurzen Statement „Ist unsere Landschaft schon völlig egal?“ einen gelungenen Beitrag mit dem Ziel, den Bodenverbrauch an Beispielen dingfest zu machen.



Philipp Peham (Stabstelle Energiemanagement), Anton Pichler (Leiter Bauhof), Martin Helm (Leiter Bauservice und Infrastruktur), Umweltstadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer und Bürgermeister Werner Kramer bei der neuen Wasser-Wärmepumpe am Bauhof.

Verkehr verringert

Französische Einbahn in der Burgfriedstraße bleibt

Seit März 2021 gilt in der Burgfriedstraße eine französische Einbahn als verkehrsberuhigende Maßnahme. Die gewünschten Effekte, nämlich eine verbesserte und sichere Verkehrssituation, haben sich eingestellt. Das bestätigt die jüngste Verkehrsstudie der Rosinak & Partner Ziviltechniker GmbH.

Die neuerliche Verkehrszählung wurde im Frühjahr 2023 durchgeführt. Dabei kam das Verkehrsplanungsbüro Rosinak & Partner unter anderem zu folgendem Ergebnis: „Insgesamt haben sich die Verkehrsstärken in der Burgfriedstraße in etwa halbiert auf ca. 700 bis 800 Kfz pro 24 Stunden.“ (Auszug aus der Verkehrsstudie Waidhofen an der Ybbs/Stadtteil Zell)

„Unser Ziel war es, mit dieser Maßnahme eine Verbesserung der Verkehrssituation im Ortsteil Zell, aber vor allem auch für die Anrainerinnen und Anrainer der Burgfriedstraße zu erzielen. Wir haben die Situation jetzt evaluiert und die Zahlen sprechen für sich“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Eine „deutliche Veränderung“ in der Burgfriedstraße bestätigt auch Oliver Wurz von Rosinak & Partner: „Die Anrainerinnen und Anrainer sind direkte Nutznießer der positiven Effekte der Verkehrsberuhi-



Eine neuerliche Verkehrszählung im Ortsteil Zell bestätigte ein verringertes Verkehrsaufkommen in der Burgfriedstraße durch die französische Einbahn.

gung.“ Der Experte rät daher auch eindringlich von einer Ausnahme-genehmigung für Anrainerinnen und Anrainer ab: „Dies würde mangels geeigneter Kontrollmöglichkeiten zu einer Aushöhlung der Regelung womöglich bis hin zur Wirkungslosigkeit führen.“

Französische Einbahn bleibt bestehen

Nach der aktuellen Verkehrsstudie kam die Stadtregierung zum Entschluss, die französische Einbahn in der Burgfriedstraße auch künftig

beizubehalten. Die Einbahn ist nur durch das Verkehrszeichen „Ein-fahrt verboten“ beim Torbogen auf Höhe der Zeller Kirche gekennzeichnet. Auf ein zusätzliches Einbahn-Schild wurde verzichtet. Damit ist zwar das Einfahren in den Einbahnabschnitt untersagt, innerhalb des Abschnitts ist jedoch das Befahren in beide Fahrtrichtungen gestattet. Ausgenommen sind weiterhin Rad-fahrerinnen und Radfahrer, um eine durchgängige Radweganbindung, auch für den Ybbstalradweg zu gewährleisten.

Über das Klima reden

Netzwerk zu Klimaschutz-Themen

Alle zwei Monate findet an einem Dienstagabend in Waidhofen a/d Ybbs der Klimaschutz-Stammtisch statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich zum Thema Klimaschutz in der Region Ybbstal auszutauschen.

An jedem Termin wird ein für den Klimaschutz relevantes Thema ausgewählt und diskutiert. Es werden Initiativen vorgestellt und die Möglichkeit zur Vernetzung geschaffen.

Rückschau

Beim ersten Termin im März 2023 wurde zum Auftakt des Klimaschutz-Stammtisches eine Bestandsaufnahme der Initiativen und Themen zum Klimaschutz in Waidhofen gemacht. In einer Landkarte des Stadtgebiets wurden zum Beispiel die Weltladen-Initiative oder die Umgestaltung der „Grünen Achse Zell“ vermerkt. Beim zweiten Termin im Mai 2023 war das Thema „Öffentlich unterwegs im Ybbstal“. Hier wurde über verschiedene Möglichkeiten der klimafreundlichen Mobilität diskutiert. Unter anderem stellten sich Initiativen der Region vor, die sich diesem Thema angenommen haben: Die Emil-Dorfbusse sowie das Carsharing Waidhofen. Intensiv diskutiert wurden außerdem das Fahrradfahren sowie die VOR-Busse. Der dritte Klimaschutz-Stammtisch im Juli 2023 stand ganz unter dem Zeichen der beginnenden Ferienzeit. Thema war das klimafreundliche Reisen mit Nachtzug und Reisebussen. Auch Erfahrungen zum Reisen mit dem Fahrrad wurden

geteilt. Im September 2023 wurde dann das Alltagsradeln diskutiert. Neben den Vorteilen und Hürden für Radfahrende wurden unter anderem auch Materialtipps gegeben, sowohl zu Fahrrädern als auch zur Ausrüstung. Speziell das Thema Regen- und Winterausrüstung war für die Teilnehmenden interessant. Außerdem wurden lokale Problemstellen in der Radinfrastruktur besprochen.

Austausch auch im kommenden Jahr

Herzliche Einladung an alle Interessierten: Auch im Jahr 2024 wird der Klimaschutz-Stammtisch stattfinden. Es werden zu jedem Thema Expertinnen und Experten eingeladen, um die Diskussionen spannend zu machen. Die Termine sind unter anderem online im Veranstaltungskalender Niederösterreich einsehbar.

TERMINE

- 16. Jänner 2024**
Klimaschutz-Wissen vermitteln:
Wie geht das?
- 12. März 2024**
Was ist mein ökologischer Hand-abdruck?
- 14. Mai 2024**
Was hat Ernährung mit Klima-schutz zu tun?
- 16. Juli 2024**
Natur und Garten im Klimawandel
- 17. September 2024**
Klimafreundlich mobil sein!
- 12. November 2024**
Klimafreundliche Stadtplanung



Vizebürgermeister Armin Bahr, Franz Hochstrasser (Verein J.O.B.), Bürgermeister Werner Krammer und Stadtrat Martin Dowalil (v.l.)

Verein J.O.B.

Fortbestand wurde gesichert

Der Verein J.O.B. ist ein bedeutendes Beschäftigungsprojekt für Langzeitarbeitslose in Waidhofen a/d Ybbs. Seit über 20 Jahren werden Personen dadurch erfolgreich wieder am Arbeitsmarkt integriert. Im Oktober stand ein Stopp der Förderungen durch das AMS Niederösterreich im Raum. Nun wurde die Förderzusage bis Ende September 2024 verlängert.

„Der Verein J.O.B. ist ein wichtiger und unverzichtbarer Partner im gesamten Ybbstal bei der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit. Er ist ein enorm wichtiges Projekt nicht nur für Arbeitssuchende, sondern auch für die Menschen, die sich dort engagieren. Ein solches Projekt kann

man nicht von heute auf morgen neu ausrichten. Dazu braucht es Zeit, die wir nun durch die Verlängerung der Förderzusage erhalten haben. Danke allen Beteiligten für diese Lösung“, so Bürgermeister Werner Krammer. Ganz nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt die Stadt Waidhofen an der Ybbs im Rahmen einer aktiven Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik seit 25 Jahren den Verein J.O.B. Das Modell des Vereins basiert auf zwei wesentlichen Säulen: Die eine Säule bildet die Beschäftigung in Bereichen wie Elektro-Altgeräte-Zerlegung, Mithilfe im Wertstoffsammelzentrum der Stadt Waidhofen, Pflege des regionalen Grün- und Erholungsraumes

bzw. des J.O.B.-Gartens oder Tätigkeiten im Magistratsbereich. Die andere Säule bildet die Auseinandersetzung mit der eigenen Person. Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer können ankommen und Fuß fassen, sie erhalten Struktur, innerhalb derer sie Perspektiven entwickeln und ihre Ziele setzen können. In den letzten 25 Jahren beschäftigte der Verein rund 500 Transitarbeitskräfte. Rund 47 % davon konnten erfolgreich am ersten Arbeitsmarkt wieder integriert werden.

Der Gemeinderat beschloss in der Oktobersitzung eine Resolution zum Fortbestand des Verein J.O.B.

Raiffeisenbank Ybbstal





3. Energieabend
Erneuerbare Energie in der Landwirtschaft
Alle Potentiale von Wasser, Wind, Biomasse und Sonne

23. November 2023
Raiffeisensaal Waidhofen/Ybbs
Beginn: 19:00 Uhr



Friedrich Steinbacher
Martin Misslik
Wasserkraft - ELEKTRO KÖLBEL KG

Raimund Erber
Biomassennutzung

Klemens Neubauer
Agri-PV - RWA Solar Solutions GmbH

Franz Schachner
Windkraft - Kleinwind GmbH

Inklusive Info zum Förderprogramm „Energieautarke Bauernhöfe“!

Ein kooperatives Projekt der Stadt Waidhofen/Ybbs, GoWell GmbH, durchdacht und der Raiffeisenbank Ybbstal




„Feel free“ und tue Gutes

Schulprojekt ruft zum Einkaufen ohne Geld auf

Ohne Geld „einkaufen“ – das und viel mehr ist am Freitag, 24. November und am Samstag, 25. November am Hohen Markt in Waidhofen a/d Ybbs möglich.

Auf Initiative von Bettina Buder wurde das Projekt „Feel free“ ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Übungsfirma der 4. Klassen der Wirtschafts- und Musikmittelschule Waidhofen, vertreten durch Karina Böck und Sebastian Ressler, sowie der tatkräftigen Unterstützung von Herta Frehsner und Umweltgemeinderätin Judith Riegler entstand eine Idee, ein „Geschäft“ zu eröffnen, das ohne Geld auskommt.

Am Freitag, 24. November von 14.00 bis 19.00 Uhr und Samstag, 25. November von 8.00 bis 14.00 Uhr öffnen sich die Türen des „Feel free“-Ladens im FUZO 14 und im Haus Hoher Markt. Doch dieser Laden ist anders als alle anderen: Hier kann man ohne Geld „einkaufen“ und sich ganz nach dem Namen des Projektes frei fühlen. Die Idee dahinter ist so einfach wie genial. Alle können Dinge bringen,



„Feel free“ heißt es am 24. und 25. November am Hohen Markt. Die Schülerinnen und Schüler der Wirtschafts- und Musikmittelschule freuen sich auf Ihren Besuch.

die sie nicht mehr benötigen, aber die noch funktionieren und in einem neuwertigen, brauchbaren Zustand sind – Dinge, die man auch seinen Freunden schenken würde. Von Büchern über Kleidung, Accessoires, wie Tücher, Taschen, Brillen und Schmuck bis hin zu Spielen, Sport-

artikeln, Schuhen, Geschirr und unbenutztem Hausrat, wie Bügeleisen oder Kaffeemaschinen – die Auswahl der Produkte ist riesengroß. Wichtig zu erwähnen ist jedoch, dass man nur Artikel vorbeibringen darf, die man selbst ohne fremde Hilfe tragen kann.

Gegenstände geben und nehmen

„Gegenstände, die man nicht tragen kann, kann man gerne am ‚Schwarzen Brett‘ anbringen. Auch hierfür finden sich sicherlich Menschen, die diese Dinge gut gebrauchen können“, erklärt das Projektteam. Die Annahme der Artikel ist von Dienstag, dem 21. November, bis Donnerstag, dem 23. November, jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr im Haus Hoher Markt. Während der Öffnungszeiten gibt es nicht nur die Möglichkeit des Teilens und des Gebens, sondern auch die Gelegenheit, sich kulinarisch von den Schülerinnen und Schülern des Wirtschaftsweiges verwöhnen zu lassen und dabei den Live-Klängen der Musikmittelschülerinnen und -schüler der WMMS zu lauschen. Alle, unabhängig von Alter, Herkunft oder finanzieller Lage, sind herzlich willkommen. Hier geht es nicht nur um die Nachhaltigkeit und gegen die Verschwendung, sondern auch um die Gemeinschaft und gegenseitige Hilfe.

INFOS

Öffnungszeiten:

24. November
14.00-19.00 Uhr
25. November
8.00-14.00 Uhr

Annahme:

21. bis 23. November
9.00-11.00 & 16.00-19.00 Uhr

Location:

Hoher Markt 18 & 14

Produkte:

- Bücher
- Kleidung
- Accessoires (Tücher, Taschen, Brillen, Schmuck, ...)
- Spiele
- Sportartikel
- Schuhe
- Geschirr, Küchenutensilien
- Hausrat (Bügeleisen, Kaffeemaschine, Lockenstab, Fön, ...)
- Kinderartikel (Kinderwagen, Kindersitze, Schultaschen, ...)
- Werkzeug uvm.

Miteinander für Lebensqualität

Zweite Kindergartengruppe in St. Leonhard

Der Ortsteil St. Leonhard freut sich über die Eröffnung einer zweiten Kindergartengruppe und feierte das mit einem fröhlichen Erntedankfest. Insgesamt 12 zusätzliche Kinder werden in der neuen Gruppe künftig betreut. Die rasche Umsetzung gelang vor allem aufgrund zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

Diese Erweiterung des Betreuungsangebotes schafft noch mehr Möglichkeiten für die Familien im Ort. Bürgermeister Werner Krammer freut sich über das erfolgreiche Projekt: „Wichtige Infrastruktur wie Schulen und Kindergärten müssen auch in den Ortsteilen vorhanden sein. Zum einen, um Familien bestmöglich zu unterstützen, zum anderen sind diese auch Zentren der Gemeinschaft. Sie bringen Eltern und

Familien zusammen und fördern den gemeinsamen Austausch.“

Miteinander mehr möglich machen

Dass gemeinsam mehr möglich ist, zeigte St. Leonhard auch bei der Eröffnung der neuen Kindergartengruppe. „Es haben so viele Eltern und Großeltern mitangepackt, um diese zweite Gruppe zu realisieren. Danke für diesen Einsatz! Es ist eine große Stärke unserer Stadt, dass die Menschen einfach gerne mitgestalten“, freut sich Bürgermeister Krammer. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern: Nach diesem Motto ging ebenfalls das Erntedankfest im Kindergarten St. Leonhard über die Bühne. Der Einsatz der Familien und des Elternvereines war auch bei diesem Fest nicht zu übersehen. „So viele Menschen aus St. Leonhard

helfen laufend mit, um die Kinder auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten. Generationen sind über Jahrzehnte mit diesem Kindergarten verbunden und das ist wirklich schön zu sehen. Dafür sagen wir als Stadt von Herzen Danke! Denn wie es schon ein altes afrikanisches Sprichwort sagt, braucht es ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, so Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer.

Weitere Sanierung im kommenden Jahr

Die Errichtung der zweiten Kindergartengruppe wurde von Joachim Pichler (Städtisches Bauamt) geleitet und mit Unterstützung Freiwilliger realisiert. Im kommenden Jahr stehen noch die thermische Sanierung des Gebäudes sowie die Umstellung der Heizung auf erneuerbare Energien auf dem Programm.



Betreuerin Jennifer Rothenschlager, Joachim Pichler (Bauamt), Pädagogin Anita Kogler, Gemeinderat Josef Frühwald, Pädagogin Lisa-Kristina Grill, Stadträtin Gudrun Schindler-Rainbauer, Betreuerin Irina Helm, Betreuerin Andrea Haider mit Kindern des Kindergartens St. Leonhard.



Bürgermeister Werner Krammer (l.) heißt Barbara Undeutsch ebenso im Jugendzentrum Bagger willkommen wie ihre Kollegen Andreas Schauer (r.) und Louis Cheminel (Freiwilliger Mitarbeiter im Projekt Europäisches Solidaritätskorps).

Willkommen im Team

Stadt begrüßt neue Mitarbeiterin

Barbara Undeutsch verstärkt seit Anfang November das Team des Jugendzentrums in Waidhofen. Im Interview stellt sie sich vor.

Stadtnachrichten: Wie bist du auf das Jugendzentrum Bagger aufmerksam geworden?

Barbara: Ich bin eigentlich gelernte Betriebswirtin und habe jahrelang als Steuerberaterin gearbeitet. Vor drei Jahren gab ich diesen Beruf jedoch auf und bin seither in Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin. Das Jugendzentrum Bagger gibt mir die Möglichkeit, im Bereich Kinder- und Jugendarbeit wertvolle Erfahrungen zu sammeln und mich in einem tollen Team einzubringen.

Stadtnachrichten: Was ist dir im Leben wichtig?

Barbara: Ich achte auf eine wertschätzende und offene Gesprächskultur, ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe und einen würdevollen Umgang mit Mensch, Tier und Natur. Ich selbst führe ein achtsames und bewusstes Leben,

halte mich häufig in der Natur auf und betreibe viel Sport.

Stadtnachrichten: Welche Aufgaben übernimmst du im Bagger?

Barbara: Meine Aufgaben sind u.a. für die jugendlichen Besucherinnen und Besucher da zu sein, ihnen zuzuhören, sie zu beraten, wenn sie das möchten, und gemeinsam die Freizeit im offenen Betrieb zwischen Mittwoch und Samstag zu gestalten. Das Jugendzentrum bietet einen betreuten Treffpunkt für Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren. Wir freuen uns aber auch über interessierte Erwachsene, die uns besuchen.

Stadtnachrichten: Was magst du an jungen Menschen?

Barbara: Ich schätze an Kindern und Jugendlichen ihre Spontaneität und Neugierde und wie sie unsere Welt aus ihren Augen sehen. Ich freue mich darauf, euch kennenzulernen. Kommt ins Jugendzentrum und spielt mit mir eine Runde Tischfußball, Memory oder eines der vielen Spiele, die das Bagger anbietet.

Neues Zuhause für FF Wirts

Einreichplanung für modernes Feuerwehrhaus in der Endphase

Im Oktober präsentierten die Stadt Waidhofen und die Freiwillige Feuerwehr Wirts ihr gemeinsames Projekt: Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger soll künftig dank eines Neubaus des Feuerwehrgebäudes garantiert werden.

Geplant ist ein modernes und zweckmäßiges Gebäude um 1,9 Millionen Euro gegenüber dem derzeitigen Standort auf einer Fläche von knapp 3.000 Quadratmetern. Finanziert wird das Projekt durch eine Drittel-Lösung von Land NÖ, Gemeinde und Feuerwehr.

„Beim derzeitigen Feuerwehrhaus der FF Wirts gibt es Handlungsbedarf an allen Ecken und Enden. Nach intensiven Überlegungen und Gesprächen fiel bereits im Vorjahr die Entscheidung neu zu bauen“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer. Der dafür nötige Ankauf des Grundstückes in der Weyrerstraße wurde in der Mai-Sitzung 2022 beschlossen. Stadtchef Krammer bestätigt: „Das Bekenntnis, die gemeinsame Verantwortung wahrzunehmen und die Sicherheit der Waidhofnerinnen und Waidhofner zu gewährleisten, war von Anfang an im Gemeinderat vorhanden.“

Als Generalplanerin des Projektes wurde die „Alltech Projektmanagement und Planung GmbH“ beauftragt. Nachdem nun auch der Waidhofner Gestaltungsbeirat die Pläne



Bürgermeister Werner Krammer (l.) und Kommandant Günther Weiss präsentierten Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die Pläne für das neue Feuerwehrhaus.

des Neubaus abgesegnet hat, kann die Stadt als Bauherrin damit in die Einreichung gehen. Wie bei allen Neubauten der Stadt wird es auch bei diesem Projekt hohe ökologische Standards sowie ein effizientes Energie- und Grünraumkonzept geben.

Zukunftsträchtiges Projekt

Auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gab bereits „grünes Licht“ für die Umsetzung. „Unsere Feuerwehren sind immer zur Stelle, wenn es darum geht, rasch und tatkräftig zu helfen – das gilt für die

Feuerwehr Wirts genauso wie für alle anderen Wehren im Land. Und so wie wir uns auf die Feuerwehr verlassen können, können sich die Feuerwehren auch auf die Unterstützung des Landes verlassen – vor allem auch dann, wenn es um so ein zukunftsträchtiges Projekt geht“, so die Landeshauptfrau.

Der Baustart ist im Frühjahr 2024 geplant.

Hilf mit beim Bau!

Die FF Wirts kann nach Vorgabe des Landes NÖ ihren Teil der Finanzierung durch Eigenleistung erbringen

und hat dafür eigens ein Konzept entwickelt, das auf Bürgerbeteiligung und Spenden basiert. Zusätzlich zum Einsatz- und Übungsbetrieb muss die Feuerwehr ca. 13.500 Stunden an Arbeitsleistung erbringen. „Um diese Mammutaufgabe zu bewältigen, sind wir auf jede Unterstützung angewiesen. Jeder kann mithelfen und uns mit seinen Fähigkeiten beim Neubau des Feuerwehrhauses bestmöglich unterstützen“, lädt Kommandant Günther Weiss ein. Auf www.ffwirts.at kann man sich bereits dafür anmelden. Im Zuge der jährlichen Haussammlung bietet die FF Wirts auch eine Bausteinkaktion für das neue Feuerwehrhaus an. Ab einer gewissen Spendensumme gibt es Bausteine in Platin, Gold, Silber und Bronze zu erwerben.

Im Einsatz für die Sicherheit

Die Freiwillige Feuerwehr Wirts hat derzeit 84 Mitglieder, die sich aus der Aktivmannschaft, den Reservisten sowie der Kinder- und Jugendfeuerwehr zusammensetzen. Im Durchschnitt bewältigt das Team von Günther Weiss 60 bis 80 Einsätze im Jahr und verfügt über einen Fuhrpark von vier Fahrzeugen.



Das künftige Feuerwehrhaus in Wirts wird modernsten Standards entsprechen. Baustart ist im Frühjahr 2024.

Gewalt hat viele Gesichter ...

Gewalt gegen Frauen mit Zivilcourage begegnen

Gewalt tritt in allen Teilen unserer Gesellschaft in den unterschiedlichsten Formen und Situationen auf. Häufig richtet sie sich jedoch gegen Frauen und Kinder. Schlagzeilen über einen neuerlichen Femizid lösen in der Bevölkerung Betroffenheit aus. Viele fragen sich, ob ein solcher Mord nicht verhindert hätte werden können.

Zivilcourage kann Teil einer Lösung sein. Angesprochen darauf, macht sich bei den Menschen aber auch

Unsicherheit bemerkbar: Gefährde ich mich selbst, wenn ich eingreife? Habe ich überhaupt das Recht, mich in eine fremde Beziehung einzumischen? Was, wenn ich mich irre und Menschen in meiner Umgebung zu Unrecht verdächtige?

In der Faltkarte „Gewalt erkennen & reagieren“ (Download auf www.land-noe.at/stopp-gewalt) wird erklärt, was Anzeichen häuslicher Gewalt sein können. Vor allem für sogenannte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, also Menschen,

die mit vielen anderen Menschen in Kontakt stehen, ist es wichtig, diese zu erkennen. Als nächsten Schritt ist es wichtig zu reagieren – auch hierfür gibt es Tipps: Hören Sie einer Frau offen und unvoreingenommen zu. Zeigen Sie, dass Sie die Situation bemerkt haben, geben Sie das Gefühl der Sicherheit und signalisieren Sie Hilfsbereitschaft. Und vor allem: Geben Sie die Information weiter, wo die Frau Unterstützung durch Expertinnen und Experten erhalten kann. In Niederösterreich besteht ein gut ausgebautes Netzwerk an Einrichtungen, die Hilfe in Notlagen bieten. Erste Hilfe und Informationen gibt es auf der Website www.land-noe.at/stopp-gewalt. Dort finden Sie auch ein Video, das die Inhalte der Faltkarte zusammenfasst.



Gewalt erkennen & reagieren



Betroffene Frauen können sich – vor allem in einer Notlage – direkt an die Polizei wenden (Notruf 133). [©shutterstock.com/fizkes](https://www.shutterstock.com/fizkes)



Feuerwerke sind im Ortsgebiet verboten: Die Polizei wird die Einhaltung der Vorschriften zu Silvester verstärkt kontrollieren und Verstöße bestrafen.

[©shutterstock.com/zodar](https://www.shutterstock.com/zodar)

Vorsicht zu Silvester

Feuerwerk im Ortsgebiet verboten

Das Ende des Jahres nähert sich und damit auch die traditionellen Silvesterfeierlichkeiten. Feuerwerke sind zwar oft beeindruckend und schön anzusehen, bergen jedoch auch ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Gesundheit und Umwelt.

In Anbetracht der Gefahren, die bei der Verwendung von Feuerwerkskörpern (Raketen, Knallkörper) bestehen, gibt es ohnehin sehr strenge Regelungen. So sind für den Besitz und die Verwendung Altersbeschränkungen festgelegt. Jene Feuerwerkskörper, die üblicherweise zu Silvester abgeschossen werden (Kategorie F2), dürfen nur von Personen verwendet werden, die über 16 Jahre alt sind. Die Verwendung die-

ser Feuerwerkskörper ist im Ortsgebiet jedoch grundsätzlich verboten! Abgesehen davon dürfen Feuerwerke keinesfalls in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen verwendet werden! Besitz und Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorien F3, F4, T2 und S2 sowie von Anzündmitteln der Kategorie P2 (solche, die eine große Gefahr darstellen) sind überhaupt nur aufgrund einer behördlichen Bewilligung erlaubt.

Die jeweilige Kategorie muss auf dem Feuerwerkskörper gut lesbar angegeben sein! „Die Polizei wird die Einhaltung der Vorschriften heuer verstärkt kontrollieren und Verstöße bestrafen“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Biken nur mit Fair Play

Für ein gutes Miteinander im Wald

Mountainbiken ist eine beliebte Outdoor-Aktivität. Auch in Waidhofen a/d Ybbs erfreut sich diese Sportart großer Beliebtheit. Deshalb gibt es behördlich genehmigte Strecken und Trails, auf denen Biker ihrer Leidenschaft nachgehen können.

Das Fahren abseits dieser Strecken ist nach den Bestimmungen des Forstgesetzes nicht nur verboten, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Umwelt, forstlicher Bewuchs und Waldboden werden geschädigt

und Wildtiere werden beunruhigt. Die Stadt Waidhofen hat diese Problematik ganz gezielt im Rahmen des Projektes „Natur und Mensch“ thematisiert. Die unterschiedlichen Nutzungsformen von Wald und Natur – wie Jagd, Forstwirtschaft, Weidewirtschaft und Freizeitnutzung – werden dadurch bestmöglich verbunden. „Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht immer ein gutes Miteinander von Waldeigentümern und Freizeitsportlern. Dafür müssen sich aber auch alle an die vereinbar-

ten Regeln halten“, betont Vizebürgermeister Mario Wührer. Fakt ist: Nicht jeder darf im Wald alles. Mountainbiken ist nur auf ausgewiesenen Strecken oder mit Zustimmung der Grundeigentümerinnen und -eigentümer gestattet. Das gilt auch für Forststraßen. Franz Hörlesberger, Leiter der Bezirksverwaltungsbehörde, erklärt: „Wer die Verbote missachtet, kann vom Förster des Waldes verwiesen werden. Auch Grundeigentümer können Personen anhalten und wegschicken. Bei Verstößen drohen außerdem Verwaltungsstrafen. Das Mountainbiken im Wald, auch auf Forststraßen und Wanderwegen, ist nicht erlaubt.“ Eine Ausnahme bilden hier genehmigte und in der Natur gekennzeichnete Mountainbike-Trails, wie beispielsweise am Schnabelberg.“ Zu beachten ist, dass in den Wintermonaten zum Schutz der Wildtiere ein generelles Bikeverbot gilt.



Beim Biken im Wald bitte auf ein gutes Miteinander achten.
© shutterstock.com/Real Sports Photos

NATUR UND MENSCH in Waidhofen

- ▶ Nur auf markierten Wegen fahren.
- ▶ Nur in der erlaubten Zeit biken.
- ▶ Zeitlich befristete forstliche und jagdliche Sperrzeiten beachten.
- ▶ Nicht querfeldein über Weide- und Almflächen abseits der markierten Wege fahren.
- ▶ Weidevieh nur im Schrittempo nähern und offene Weidegatter schließen.
- ▶ Biker benehmen sich wie Gäste im Wald.

- ▶ Respektvolles Verhalten gegenüber dem Jagd- und Forstpersonal, Grundbesitzern und Wanderern.
- ▶ Die geltende Straßenverkehrsordnung (StvO) ist einzuhalten.
- Vorausschauend auf halbe Sicht mit kontrollierter Geschwindigkeit fahren.
- ▶ Auf Forststraßen ist jederzeit mit Kraftfahrzeugen, Arbeitsmaschinen und Holzlagerungen zu rechnen.
- ▶ Wanderern und Spaziergängern den Vorrang geben, Tempo reduzieren, Überholen nur in Schrittempo.
- ▶ Lärm und unnötige Bremsspuren vermeiden.
- ▶ Die Natur so hinterlassen wie sie vorgefunden wurde – ohne Abfälle.

Grünschnitt richtig entsorgen

Auf Hinweise bei Sammelboxen achten

Die Stadt Waidhofen bietet spezielle Sammelstellen für Grünschnitt an. Doch nicht immer landet hier der richtige Müll.

Leider kommt es immer wieder zu Verunreinigungen der Grünschnittboxen durch anderen Müll. Das beeinträchtigt natürlich die gesamte Entsorgungskette und verursacht zusätzliche Kosten. Holz, Planen oder anderer Unrat sind hier nicht an der richtigen Stelle. Aber auch

bei den Gartenabfällen gilt es darauf zu achten, was genau in die Grünschnittbox darf. (siehe Infobox)

Grünschnitt in Gewässern ist problematisch

Gras-, Baum- und Heckenschnitt darf auch nicht in Gewässern entsorgt werden. Dennoch finden sich immer wieder an Bächen oder am Ybbsufer Grünschnittabfälle. Das kann zu ernsthaften Problemen führen wie zu einer Verschlechterung der Wasserqualität und auch die Fischpopulation bedrohen. Außerdem führt die Ablagerung von Grünschnitt auf Böschungen zu einer Unterdrückung eines standortgerechten Bewuchses. Das wirkt sich negativ auf die Stabilität aus und kann bei Hochwasser zu Verkläuerungen führen. Bitte entsorgen Sie Ihren Grünschnitt richtig und leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität in Waidhofen.



In die Grünschnittboxen gehört ausschließlich Grünschnitt. Bitte entsorgen Sie anderen Müll zu den Öffnungszeiten im Wertstoffzentrum.

GRÜNSCHNITT

JA!
Gras, Laub, Blumen, Rasenschnitt, Heu, Stroh, Fallobst, Pflanzenreste, Thuyengrünschnitt

NEIN!
Thuyenstrauchschnitt, Äste, Reisig, Altholz, Gehölzschnitt, Biomüll, Steine, Strauchschnitt, Baumteile

Die Standorte aller Grünschnittboxen in Waidhofen finden Sie auf www.waidhofen.at/muellensammelinsel.

DER MAGISTRAT INFORMIERT

Familienprechstunde

„Gemeinsam Lösungen finden“ heißt es alle zwei Wochen im FUZO14 am Hohen Markt. Die Familienprechstunde ist ein niederschwelliges Beratungsangebot. Sie ist Erstanlaufstelle für Problemabklärung, vereinfachte Diagnostik und weiterführende Hilfe. Ziel der Beratung ist es, die richtige psychosoziale und/oder therapeutische Versorgung bzw. die richtige Anlaufstelle für die Betroffenen rasch zu finden und erste Hilfestellungen zu geben, denn gerade im Kindesalter gilt: Je früher, desto besser. Die Beratung ist kostenlos. Willkommen

sind Familien mit Kindern, die sich eine erste Einschätzung von Expertinnen und Experten holen wollen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Die kommenden Termine:
Freitag, 24. November, 15.00–17.00 Uhr (Trauungsraum, Offenes Rathaus)
Dienstag, 5. Dezember, 8.00–10.00 Uhr (FUZO14)
Freitag, 22. Dezember, 15.00–17.00 Uhr (Trauungsraum, Offenes Rathaus)
Kontakt: familienprechstunde@waidhofen.at

Freiwilligenbörse

Waidhofen ist ein Ort zum Mitgestalten. Es gibt viele Menschen, die sich gerne freiwillig engagieren, die anderen ihre Zeit zur Verfügung stellen, die mithelfen und anpacken. Die Freiwilligenbörse Waidhofen ist eine Plattform für dieses umfangreiche freiwillige Engagement in der Stadt – für Freiwillige, für Vereine, für Initiativen. Es bringt Helferinnen und Helfer mit jenen Menschen zusammen, die Unterstützung

benötigen. Sei es bei der Gartenarbeit, bei der Erledigung alltäglicher Einkäufe, bei Fahrten zu Arztterminen, beim Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche oder im Vereinswesen. Alle Infos und die Möglichkeit zur Registrierung für alle Vereine und für die, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, gibt es hier: waidhofen.gemeindeserver.app/freiwilligenboerse-waidhofen-an-der-ybbs

Altglasentsorgung

Um eine Lärmbelästigung zu vermeiden, darf in Altglascontainer nur von Montag bis Samstag, von 6.00 bis 20.00 Uhr eingeworfen werden. An Sonn- und Feiertagen ist die Altglas-Entsorgung verboten. Sämtliche Flaschenbestandteile, die nicht aus Glas bestehen

(Schraubverschlüsse, Kapseln, Korke, Metallschleifen u.Ä.), müssen – sofern sie leicht zu entfernen sind – im Hausmüll oder im Gelben Sack/in der Gelben Tonne entsorgt werden. Fensterterglas, Trinkgläser, Spiegel, Glühbirnen u.Ä. kommen in den Restmüll.

Schnupperticket

Im Bürgerservice des Offenen Rathauses gibt es zwei KlimaTickets für den VOR-Verbund als Schnuppertickets zur Ausleihe. Damit kann man kostenlos einen Ausflug nach St. Pölten oder Wien machen. Und das ganz ohne Auto und umweltschonend. Das Schnupperticket kann tageweise oder für das Wochenende ausgeliehen werden. Damit kann das gesamte Angebot des öffentlichen Verkehrs in NÖ, Wien und dem Burgenland (inklusive Westbahn) getestet werden.

Das Angebot inkludiert Bus und Bahn ebenso wie die Benützung aller öffentlichen Verkehrsmittel im Wiener Stadtgebiet. Auf schnupperticket.at/waidhofenybbs ist übersichtlich zu sehen, ob die Schnuppertickets zum gewünschten Termin noch frei sind, und gleichzeitig können diese hier ganz komfortabel online reserviert werden. Die Gratis-Entlehnung ist auf zweimal monatlich und auf fünf Entlehnungen pro Jahr beschränkt.

E-Scooter vorerst ausgesetzt

Seit 2021 gibt es in Waidhofen shared mobility in Form von E-Scootern. Die E-Scooter wurden im Rahmen einer Kooperation mit den ÖBB als klimafreundliches Mobilitätsservice vor Ort zur Verfügung gestellt. Diese Vereinbarung lief Mitte November aus.

Die Stadt wird das Angebot genau evaluieren und dann entscheiden wie es in Zukunft damit weitergehen wird.

Seit Mitte November sind die E-Scooter in Waidhofen vorerst nicht mehr verfügbar.

Waidhofen als Arbeitgeber

Fünf gute Gründe für Waidhofen

Warum sollten Sie für die Stadt Waidhofen arbeiten? Wir liefern Ihnen 5 gute Gründe:

#1 Die Stadt selbst

Waidhofen a/d Ybbs ist nicht irgendeine Stadt und sie liegt auch nicht in irgendeiner Region. Sie ist ein historisches Juwel eingebettet in einer idyllischen Landschaft. Und die Stadt geht vor allem mit der Zeit. Als innovative Statutarstadt genießen wir großes Ansehen über die Region hinaus. Dafür steht auch unser Offenes Rathaus.

#2 Aufgaben mit Sinn

Ob Bürgerservice, Bezirksverwaltung, Bauamt, Kindergärten, Wasserwerk oder etwa unsere Eventhochburg Schloss Rothschild: Die Stadt bietet eine unglaubliche Aufgabenvielfalt – von der Wiege bis zur Bahre. Und vor allem: Wir leisten einen sinnvollen Beitrag für die Stadt und somit auch für unser eigenes Umfeld.

#3 Raum für Gestaltung

Wir begnügen uns nicht mit der reinen Verwaltung, wir arbeiten Tag für Tag daran, Waidhofen noch ein Stück lebenswerter zu machen. Dabei



Wir leisten einen sinnvollen Beitrag für Waidhofen und somit auch für unser eigenes Umfeld. Die Stadt bietet eine unglaubliche Aufgabenvielfalt.

schauen wir immer nach vorn und heißen visionäre Ideen willkommen. Wer bei uns arbeitet, erhält viel Freiraum. Oder anders formuliert: Wer nichts bewegen will, ist bei uns nicht richtig.

#4 Flexibles Arbeiten

Arbeit und Leben sind für uns kein Gegensatz, denn wir arbeiten in Waidhofen ja auch für unser eigenes

Leben. Geht es der Stadt gut, geht es uns gut. Daher sehen wir vieles nicht so streng. Familienfreundlichkeit und Flexibilität in Zeit und Ort sind für uns selbstverständlich. Und übrigens: Homeoffice gab es bei uns schon lange vor Corona.

#5 Die Menschen

Wer hier arbeitet, muss Menschen mögen. Wir sind gerne für unsere

Bürgerinnen und Bürger da und bekommen viel von ihnen zurück. Wir haben mit verschiedensten Persönlichkeiten zu tun und arbeiten mit echten Profis zusammen. Flache Hierarchien, hohe Diversität und eine offene Diskussionskultur befeuern unser gutes Arbeitsklima.

Sinnvoll anpacken für Waidhofen

Wenn es um unsere wunderschöne historische Stadt und Region geht, ist uns kein Weg zu lang. Dabei sind es die kurzen Wege, die unseren Arbeitsalltag ausmachen. Immer mit einem Ziel: die Lebensqualität in Waidhofen hochzuhalten und Visionen für unsere gemeinsame Zukunft zu entwickeln. Wir leisten einen sinnvollen Beitrag für die Stadt und ihr Umfeld – und darüber hinaus auch für unsere Nachbarschaft, Freunde, Familien und uns selbst. Wir sorgen dafür, dass das Leben in der Stadt funktioniert: von der Wiege zur Bahre, vom Straßenbau bis zur Wasserversorgung – weit über die Verwaltung hinaus, mit viel Raum zur Gestaltung. Dadurch eröffnet sich ein breites Spektrum an zukunftsorientierten und sinnvollen Aufgaben. Die Vielfalt der

Stadt spiegelt sich in der vielfältigen Arbeit wider – und erhöht auch die Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Teammitglieds. Arbeit und Leben sollen sich dabei gegenseitig bereichern.

Benefits für Sie

Sie freuen sich über ein Zuckerl zusätzlich zum Gehalt? Damit Sie sich bei uns wohlfühlen, haben wir uns einiges einfallen lassen: Aktivitäten zur Gesundheitsprävention, gemeinsame Teamevents, Vereinbarkeit von Familie & Beruf, vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, unterschiedliche Mobilitätsangebote, und vieles mehr.

Sie wollen auch für Waidhofen anpacken? Dann bewerben Sie sich gleich jetzt!

BEWERBUNGEN

Sie finden unsere Stellenangebote auf unserer Website: waidhofen.at/offene-stellen

Oder schicken Sie einfach eine Initiativbewerbung an: bewerbung@waidhofen.at

Raum zum Gestalten

Tourismusmanagerin für Waidhofen

Mit ihrer Offenheit und Kreativität sorgte Magdalena Stöger als Tourismusmanagerin der Stadt Waidhofen in den vergangenen drei Jahren für viel Neues und Nachhaltiges. Aktuell wird ihre Nachfolge gesucht, da sie sich aus privaten Gründen für eine Veränderung entschieden hat. Wir haben mit Magdalena ein Interview über den Job im Schloss geführt.



Was waren deine Aufgaben als Tourismusmanagerin im Schloss Rothschild?

Stöger: Der Schwerpunkt lag darauf, die Wünsche der verschiedensten Zielgruppen zu erkennen und dafür Angebote und neue Produkte zu entwickeln – sei es für die Gäste im Schloss wie auch für die Gäste Waidhofens. Als nächster Arbeitsschritt war auch die Vermarktung dieser Angebote eine meiner Kernaufgaben.

Was hat dir an diesem Job besonders gefallen?

Stöger: Am besten hat mir der Freiraum gefallen. Ich konnte meine Ideen und meine Kreativität ausleben. Natürlich muss manches auch wieder verworfen werden, aber ein offenes Ohr selbst für ausgefallene Sachen hatte das gesamte Team immer. Die offene Gesprächskultur ist nicht selbstverständlich, das werde ich an meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen sehr vermissen.

Wie würdest du die Stadt Waidhofen an der Ybbs beschreiben?

Stöger: „Die Stadt am Land“ be-

Magdalena Stöger war drei Jahre als Tourismusmanagerin tätig.

schreibt es ziemlich gut für mich. Zum einen gibt es ein breites Angebot an Sport, Kulinarik, Kultur und Veranstaltungen, zum anderen triffst du auf die Natur mitten im Zentrum und Traditionen und Neues werden zelebriert.

Was waren deine schönsten Projekte?

Stöger: Ganz oben steht auf alle Fälle die Veranstaltungsreihe „Garten findet Stadt“. Ein Projekt, das ich übernehmen durfte und das sich zu einem Herzstück meiner Arbeit entwickelte. Die Zusammenarbeit mit den privaten Gartenbesitzern war sehr abwechslungsreich und wertschätzend. Nicht missen möchte ich auch die Team-Ausflüge und Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Museen“ oder die „Flammende Lichterweihnacht“.

Lesen Sie das gesamte Interview auf www.get-the-most.at.



NACHHALTIG ANPACKEN

Bautechniker (m/w/d) für Waidhofen

Vollzeit | Abwasserentsorgung, Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Wie könnte Ihr Arbeitsalltag konkret aussehen? Sie sind für neue Infrastrukturanlagen vor allem im Tiefbau verantwortlich – von der Planung, über die Dimensionierung bis zur Ausführung und Abrechnung. Außerdem sind Sie auch für den Betrieb und die Wartung bestehender Anlagen zuständig. All diese Projekte wickeln sie selbstständig ab. Dabei fallen auch einige Verwaltungsaufgaben an.

Unser Angebot

- Ihre Aufgaben sind spannend, abwechslungsreich und herausfordernd, Sie können immer auf das Team zählen
- Unsere Aus- und Weiterbildung kann sich sehen lassen – durch externe und interne Schulungen etwa für neue Softwareprogramme
- Flexible Arbeitszeiten und viel Gestaltungsfreiraum sind für uns selbstverständlich
- Wir bieten Ihnen einen Parkplatz direkt beim Arbeitsort. Für Ihre Arbeit steht Ihnen ein Poolfahrzeug zur Verfügung (PKW oder Dienst-E-Bike)
- Sie leisten einen sinnvollen Beitrag für die Menschen und die Umwelt
- Wir begegnen uns auf Augenhöhe und pflegen eine offene Kommunikation – wir teilen unser Wissen
- Je nach Qualifikation bieten wir ein Gehalt nach dem NÖ Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 1976: Entlohnung in der Grundentlohnungsgruppe 6 ab € 2.269,50 mtl. brutto.

Ihr Profil

- Sie haben an einer höheren technischen Schule maturiert (vorzugsweise HTL Bautechnik) – oder haben eine vergleichbare Qualifikation
- Im Idealfall bringen Sie auch Berufspraxis im Bereich Abwasserentsorgung mit
- Jedenfalls haben Sie technisches Verständnis, Fachwissen, gute EDV-Kenntnisse (Bausoftware) und viel Mut, Neues zu lernen
- Sie sind engagiert, durchsetzungsstark, lösungsorientiert und arbeiten proaktiv und strukturiert
- Selbständiges Denken ist uns wichtig, aber Sie sollten dabei auch kritikfähig sein – denn Teamfähigkeit steht bei uns ganz oben

Wir leben in einer diversen Welt. Als offenes Rathaus ist es uns wichtig, diese Vielfalt auch in unserem Team widerzuspiegeln und Inklusion zu leben.

Wollen Sie mit uns für die Stadt anpacken? Dann bewerben Sie sich gleich: **Ilse Krenn-Tschank, T +43 7442 511 231, bewerbung@waidhofen.at**

Vorne dabei. Füreinander da. Näher dran. #waidhofen



SCHLOSS ROTHSCHILD

Waidhofen & Ybbs

Ja, ich will ... im Schloss feiern!



Es ist ein ganz besonderes Gefühl, eine Hochzeit zu planen: leichte Spannung, zarte Aufregung und die innere Ruhe, angekommen zu sein.

Das Schloss Rothschild mit all seinen Möglichkeiten ist Ihre individuelle, unverwechselbare Location und verspricht eine einzigartige Hochzeitsfeier: ob Sektempfang im idyllischen Ambiente des Schlosshofes, hoch oben im gläsernen Kubus mit eindrucksvollem Ausblick über die Stadt oder ein ausgelassenes Fest im und rund um den Kristallsaal.

Das einzigartige Schloss bietet den perfekten Rahmen für jede Traumhochzeit. Gepflegte Parkanlagen umgeben die altherwürdigen Mauern. Mittendurch fließen Schwarzbach und Ybbs.

Im Schwarzbachareal, nur einige Stufen vom Schloss Rothschild entfernt, liegt die grüne Oase für rauschende Feste. Hier bei uns genießen Sie den schönsten Tag in Ihrem Leben inmitten einer traumhaften Location.

Unvergessliche Momente erleben an Ihrem Hochzeitstag bei uns im Schloss Rothschild. Verliebte hören am schönsten Tag ihres Lebens das Rauschen der Ybbs, genießen die eindrucksvolle Atmosphäre im virtuosen Kristallsaal oder schweben auf einem Plateau über der grünen Lebensader der Stadt.

Das Schloss Rothschild verleitet zum Träumen und Genießen, besticht durch urbanes und gleichsam ländliches Flair. Einmal Prinzessin sein – Ihr Märchen wird bei uns wahr!



Nähere Informationen:

Schloss Rothschild, T +43 7442 511-470,
schloss.rothschild@waidhofen.at,
www.schloss-rothschild.at

Tradition seit 20 Jahren

Waidhofner Nachtwächtergilde feiert Jubiläum

Mit großem Fachwissen und Authentizität führen sie durch die engen Gassen der Stadt und hinauf auf die Türme. Seit 20 Jahren erzählen Waidhofens Nachtwächterinnen und Nachtwächter Geschichten aus früheren Zeiten und lassen dabei Gäste sowie Einheimische tief in die Vergangenheit blicken.

Adolf Bläumauer, Max Hirsch, Gudrun Huemer sowie Franz Edelmayr (†) und Friedrich Stummer sen. (†) gründeten 2003 die Gruppe der Nachtwächter. Heute sind elf Nachtwächterinnen und Nachtwächter im Einsatz und begeistern mit ihren fesselnden Stadtführungen. Immer noch aktiv dabei sind die Gründungsmitglieder, Max Hirsch und Gudrun Huemer.



Waidhofens Nachtwächterinnen und Nachtwächter: Petra Müller, Thomas Vielhaber, Gudrun Huemer, Elisabeth Wagner, Elfriede Scholler, Adolf Bläumauer, Max Hirsch, Günther Pöchhacker und Reinhard Kos (v. l.). © Friedrich Bachner

„Diese Tradition ist wirklich ganz besonders. Waidhofens Nachtwächterinnen und Nachtwächter sind wahre Botschafter unserer Stadt. Sie füllen ihre Rolle mit Leidenschaft und Hingabe aus und tragen den Namen unserer Stadt weit über ihre Grenzen hinaus. Danke für diesen Einsatz“, gratulierte Bürgermeister Werner Krammer zum Jubiläum.

Die Wurzeln der Nachtwächter-Stadtführungen

Früher waren die Nachtwächter Bürger, die für die Bewachung der Stadt zuständig waren. Ihre Tradition reicht weit zurück bis ins Mittelalter. Als Hüter der Dunkelheit waren sie zuständig für den Schutz von Gütern und warnten die Bevölkerung bei Bränden. Heute sind

sie Geschichtenerzählerinnen und -erzähler, die über die Stadthistorie, Legenden und Mythen berichten. Traditionell gewandet mit Hellebarde, Horn und Laterne bietet die Nachtwächtergilde ein einzigartiges Erlebnis. Besucherinnen und Besucher fühlen sich wahrhaft zurückversetzt in vergangene Jahrhunderte. Am schönsten sind die Stadtrundgänge in den Wintermonaten, wenn es früh dunkel wird. Ob bei Geburtstagsfeiern, mit Gästen oder bei Seminaren als Rahmenprogramm: Es kommt schon mal vor, dass drei bis vier Nachtwächterinnen und Nachtwächter an einem Abend unterwegs sind. Immerhin ist Waidhofens Gruppe eine der größten Österreichs. Infos & Anmeldungen: schlossrothschild.at/fuehrungen-eintritte.

100 Jahre voller Energie

Schaukraftwerk Schwellöd

Die Stromerzeugung mit Wasserkraft blickt in Waidhofen a/d Ybbs auf eine lange Vergangenheit zurück. Vor bereits 100 Jahren wurde das Wasserkraftwerk Schwellöd in Betrieb genommen. Dieses Kraftwerk galt 1923 als ein Wasserkraft-Pionierprojekt Niederösterreichs!

Heute ist es ein attraktives Schaukraftwerk, das der ganzen Familie diese Form der Energiegewinnung näherbringt. In der Ausstellung „Vom Wasserrad zur Turbine“ wird die Entwicklung der Waidhofner Wasserkraft gezeigt. Auf einer Reise von der historischen Stromerzeugung bis hin zum hoch technisierten Kleinkraftwerk der EVN wird die Geschichte der Erzeugung von elektrischem Strom altersgerecht vermittelt. So wird der Rundgang für die ganze Familie zum Erlebnis.

Erfolgreiche Saison 2023

Über 500 Gäste besichtigten in diesem Jahr das museale Schaukraftwerk. Sie konnten Kaplans erste handgefertigte Turbine mit Schauflrädern, eine Francis-Turbine sowie ein originalgetreues Modell ei-

ner Schleifmühle, die noch vor 1900 in Betrieb war, bestaunen.

Die Kraftwerkstechnik der Gegenwart wartet gleich nebenan: Denn unterhalb der alten Wehranlage befindet sich das moderne Ybbskraftwerk der EVN, welches im Jahr

1998 eröffnet wurde. Heute können rund 2.000 Haushalte in der Region mit umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft versorgt werden.

Die Kooperation mit der EVN wurde auch für das kommende Jahr 2024 wieder eingegangen.



Im Schaukraftwerk Schwellöd wird die Geschichte der Stromerzeugung mit Wasserkraft mit viel Liebe zum Detail vermittelt.



Seit 1. November gelten die neuen Öffnungszeiten für das Tourismusbüro, das Stadt.Depot und das 5-Elemente-Museum.

Neue Öffnungszeiten

Schloss Rothschild im Winter

Seit Anfang November gelten die Winteröffnungszeiten für das Tourismusbüro, das Stadt.Depot und das 5-Elemente-Museum.

Diese drei Einrichtungen sind nun ausschließlich von Freitag bis Sonntag geöffnet. Für touristische Anfragen ist die Infostelle der Ybbstaler Alpen telefonisch (T +43 5 93049) und elektronisch (info@ybbstaler-alpen.at) am Dienstag und Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr und von Donnerstag bis Montag, von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr erreichbar. Einkaufsgutscheine sind im Stadtmarketingbüro sowie bei

der Sparkasse und der Raiffeisenbank erhältlich.

Die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek bleiben unverändert. Der Eingang erfolgt über den Seiteneingang des Schlosses, der extra gekennzeichnet ist.

Die neuen Öffnungszeiten gelten bis 15. April 2024.

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag & Samstag:
9.00–13.00 & 14.00–17.00 Uhr
Sonntag & Feiertag:
10.00–16.00 Uhr

Geöffnete Türen bis in die Nacht

190 Gäste bei der „Langen Nacht der Museen“

Im Oktober fand an verschiedenen Standorten Österreichs die „ORF-Lange Nacht der Museen“ statt, so auch in Waidhofen a/d Ybbs.

Mit dabei waren das 5-Elemente-Museum, das Schaukraftwerk Schwellöd und der Waidhofner Stadtturm, die den rund 190 Gästen eine spannende Nacht bereiteten. Die Waidhofner Nachtwächterinnen und Nachtwächter empfingen die Gäste beim Stadtturm. Groß und Klein verweilten hier gerne, ge-

nossen das besondere Ambiente mit Trompetenklängen, bevor es zur Besichtigung der Ausstellung in den Stadtturm ging. Dieser gewährt Einblicke in längst vergangene Zeiten und erzählt Geschichten über Handwerk und Religion. Liebevoll zusammengestellt entdeckt man im Rahmen der Ausstellung „Das Leben vor 100 Jahren“ und den Lebensalltag der „einfachen Leute“ auf sieben Etagen. Im Schloss Rothschild warteten in jedem der vielen Räume Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler

oder interaktive Stationen auf die Gäste. Es wurden spannende Geschichten erzählt, über die Geschichte informiert und in der Spielzeugwelt konnten nicht nur die jungen Besucherinnen und Besucher Spiele aus längst vergangenen Zeiten ausprobieren.

Im Schaukraftwerk Schwellöd konnte man sich auf einen Rundgang durch das museale Schaukraftwerk mit den verschiedenen historischen Turbinentypen – unter anderem einer Kaplan-Turbine – begeben.



In der langen Museumsnacht wartete ein abwechslungsreiches und informatives Programm auf die Besucherinnen und Besucher.

Kulturelle Schätze

Kapellen und Marterl

Die kleinen Kapellen und Marterl in Waidhofen a/d Ybbs sind mehr als nur Gebäude aus Stein. Sie sind stille Zeugen vergangener Zeiten und bewahren das kulturelle Erbe unserer Gemeinschaft.

Die sakralen Kunstwerke werden liebevoll von freiwilligen Waidhofnerinnen und Waidhofnern betreut. Damit sie auch weiterhin in ihrer ganzen Pracht erstrahlen, werden sie regelmäßigen Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen unter-

zogen. Das Team des Bauhofs kümmert sich um die Sanierung der Gemäuer und der Waidhofner Künstler Herbert Petermandl widmet sich mit großer Hingabe der Restauration der Figuren. Die Kapellen und Marterl am Graben, am Hauptplatz Zell und am Arzberg erstrahlen bereits in neuem Glanz, weitere Renovierungen werden folgen. Bürgermeister Werner Krammer und Stadtrat Franz Sommer bedankten sich herzlich bei allen Beteiligten für die fachgerechte und wertvolle Arbeit.



Bürgermeister Werner Krammer (r.) und Stadtrat Franz Sommer (l.) bedankten sich bei Herbert Petermandl



Vizebürgermeister Mario Wührer, Erich Königswenger, Günther Pöchlhacker (hinten), Max Hirsch, Robert Danner, Helmut Graf (2. Reihe von hinten), Vizebürgermeister Armin Bahr, Christian Kühn, Maria Fuchs-Semmelweis, Hermann Frühwirt, Franziska Starkl, Karl-Heinz Knoll, Walter Weissenbacher, Bürgermeister Werner Krammer, Martin Roseneder, Georg Ertl (3. Reihe von hinten), Martin Rohrhofer, Karl Leutgöb und Karl Piaty (vorne).

Dank für den Einsatz

Ehemalige Mandatarinnen und Mandatäre

Ehemalige Mandatarinnen und Mandatäre des Waidhofner Gemeinderates kamen auf Einladung der Stadt beim Schlosswirt zusammen.

Bürgermeister Werner Krammer nutzte den Anlass, um sich für den Einsatz der ehemaligen Amtsträgerinnen und Amtsträger zu bedanken: „Die Stadt Waidhofen hat von

ihrem unermüdlichen Tun profitiert, diese Beiträge werden nicht vergessen. Ich möchte die Zeit auch nutzen, um über wertvolle Erfahrungen der ehemaligen Mandatarinnen und Mandatäre zu sprechen und deren Perspektiven in die künftige Gestaltung der Stadt miteinzubeziehen.“ Die ehemaligen Mandatarinnen und Mandatäre tauschten sich im ge-

mütlichen Rahmen aus, teilten ihre Erlebnisse in der Kommunalpolitik und diskutierten auch über aktuelle Themen.

Das Treffen brachte Politikerinnen und Politiker unterschiedlicher Fraktionen und Amtsperioden zusammen, die alle eines eint: die Leidenschaft und Hingabe für ihre Stadt Waidhofen.

Aktive Vorbildgemeinde

Waidhofnerinnen und Waidhofner sammelten 263.696 Minuten

Beeindruckende 263.696 aktive Sportminuten haben die Waidhofnerinnen und Waidhofner von Juli bis September gesammelt. Damit holten sie für die Stadt Waidhofen den dritten Platz bei der NÖ-Gemeindechallenge in der Kategorie „über 10.000 Einwohner“.

Von 1. Juli bis 30. September suchte SPORTLAND Niederösterreich in Kooperation mit den Partnern spusu und sodexo sowie den beiden NÖ-Gemeindevertreterverbänden mit der spusu NÖ-Gemeindechallenge bereits zum siebenten Mal die aktivsten Orte Niederösterreichs. Beim Sammeln von aktiven Minuten mit den Sportarten Gehen, Laufen, Radfahren oder Inlineskaten in der freien



Das Team der Gesunden Gemeinde Waidhofen freut sich über den dritten Platz bei der NÖ-Gemeindechallenge: Michael Haneder, Julia Winkler und Sylvia Tazreiter (v. l.)

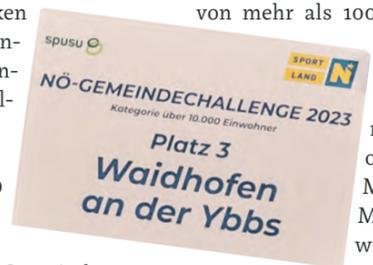
Natur kam, wie gewohnt, die „spusu Sport“-App zum Einsatz. Diese wurde für die diesjährige Auflage mit zahlreichen Neuerungen ausgestattet. So wurden etwa neue Filter und Parameter für das Tracken von Minuten implementiert und die Badges für individuelle sportliche Teilerfolge erweitert.

Rekord von 2020 überboten

Insgesamt waren 510 niederösterreichische Gemeinden mit 11.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der diejährigen Challenge dabei und knackten den Rekord aus dem Jahr 2020. Insgesamt haben die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer gemeinsam 30.067.748 aktive Minuten gesammelt. Dabei wurden beim Radfahren, Laufen & Co. über 4.500.000 Kilometer abgspult – das entspricht der Distanz von mehr als 100.000 Marathons, rund 112 Äquator-Umrundungen oder sechs Mal zum Mond und wieder retour.

Bei der Abschlussveranstaltung in der HYPO Lounge der NV Arena wurden die Gemeinden mit den meisten Bewegungsminuten feierlich geehrt.



Spaß auf dem Eis für Groß und Klein

Familienfreundliches Eislaufvergnügen

Seit 11. November kann die bezaubernde Welt des Eislaufvergnügens in der überdachten Eishalle in Waidhofen wieder genossen werden.

Eislaufen ist eine großartige Möglichkeit, körperlich aktiv zu sein und gleichzeitig Spaß zu haben. Es stärkt die Muskeln, verbessert die Ausdauer und fördert die Koordination und das Gefühl, zur Musik über das Eis zu gleiten, vermittelt ein Gefühl von Freiheit und Lebensfreude. Es ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Die Eisbahn bietet Platz für Familien, für Stockschießen, Eistanzen und Eishockey-Spielen und für alle, die ihre Bewegungslust stillen möchten.

Sogar Geburtstagsfeste samt Catering und Spaß am Trampolin können gebucht werden.

Die Familienfreundlichkeit steht in der Waidhofner Eishalle an erster Stelle. Die Kleinsten wagen mit den Pinguin-Fahrhilfen ihre ersten Schritte auf dem Eis und die Kinder stärken ihr Selbstvertrauen bei den Eislaufkursen. Die Jugendlichen freuen sich auf den Samstag, wenn sich die Halle von 18.00 bis 21.00 Uhr in eine Dico verwandelt. Bei der Eisdisco sorgen die neuesten Hits, Lichteffekte und eine Videowall für die perfekte Partystimmung. Für das leibliche Wohl wird von Familie Mairhofer bestens gesorgt.



Begleitet von stimmungsvoller Musik wird Eislaufen zum ganz besonderen Erlebnis.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 Di.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 18.00–21.00 Stockschießen
 Mi.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 Do.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 18.00–20.00 Eistanzen
 Fr.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 Sa.: 13.00–15.00 & 15.30–17.30
 18.00–21.00 Eisdisco
 So.: 9.30–11.30 & 13.00–15.00
 15.30–17.30
 18.00–20.00 Eistanzen

Urlalstraße 3, 3340 Waidhofen
 Kontakt: T +43 676 7715110

Eine Stadt sagt Danke

Für Ehrenamt, freiwilliges Engagement und Miteinander

Die Stadt Waidhofen lud vergangenen Donnerstag zum Fest für alle Vereine in das Schloss Rothschild. „Unsere Stadt ist so vielfältig, weil sich unzählige Menschen in den verschiedensten Bereichen engagieren. Ehrenamtliche sind eine wichtige Säule unserer Gesellschaft“, begrüßte Bürgermeister Werner Krammer die rund 200 Gäste.

Unterschiedlichste Vereine und Institutionen folgten der Einladung zum gemütlichen Beisammensein in den Kristallsaal. Nicht nur hier zeigte sich die Fülle des Waidhofner Vereinslebens. Man erlebt diese tagtäglich in Form verschiedener Veranstaltungen, Events und Aktivitäten: aus dem Bereich des Sports, der Kultur, der Mobilität, der Blaulichtorganisationen, der Bildung und vielem mehr. Das weiß vor allem Bürgermeister Krammer zu schätzen: „Gemeinsam gestalten und etwas bewegen, das ist eine große Stärke



Vizebürgermeister Mario Wührer, Stadtrat Wolfgang Durst, Gemeinderat Kurt Freunthaler und Bürgermeister Werner Krammer (hinten v.l.) mit Julia Pechhacker (Mobilitätsverein Wirts), Otto Huterer (Freiwilligenbörse) Claudia Mensing (SG Waidhofen), Maria Fuchs-Semmelweis (Freiwilligenbörse), Inge Janda (Musealverein) und Günter Weiss (Freiwillige Feuerwehr Wirts, vorne v.l.).

Waidhofens. Für dieses Engagement möchte ich mich bedanken und alle Vereine gebührend feiern.“

Freiwilligenbörse als Plattform

Ehrenamtliche und freiwillige Helferinnen und Helfer kann es nie genug geben. Bei der Suche nach der passenden Freiwilligenarbeit unterstützt unter anderem die Freiwilligenbörse Waidhofen, die von Obfrau Maria Fuchs-Semmelweis ins Leben gerufen wurde.

Die Freiwilligenbörse Waidhofen ist eine Plattform für das umfangreiche freiwillige Engagement in der Stadt – für Ehrenamtliche, für Vereine und Initiativen. „Unser Ziel ist es, das freiwillige Engagement in Waidhofen zu stärken und zu begleiten“, betont die Obfrau. Beratungstermine finden persönlich im Offenen Rathaus statt, aber auch online ist eine Registrierung möglich. Mehr Infos finden Sie auf www.waidhofen.at/freiwilligenboerse.

Innenstadt als Vorbild

Delegation holte sich Inputs zur Stadtentwicklung

Waidhofens lebendige Innenstadt avanciert immer mehr zum Vorbild für andere österreichische Kleinstädte. Denn wo anderswo Leerstand herrscht, kann Waidhofen mit einem bunten Branchenmix aus Dienstleistern und Geschäften aufwarten.

Regelmäßig finden Delegationen aus vergleichbaren österreichischen, aber auch ausländischen Städten den Weg in die Ybbstalmetropole, um sich wertvolle Impulse für ihre Stadtentwicklung zu holen. Anfang November besuchten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Ebensee im Rahmen des Agenda 21- Prozesses die Stadt.

Innenstadtkoordinator Johann Sti-

xenberger führte die Delegation durch Waidhofen und erklärte die Besonderheiten. In Ebensee, einer 7.000-Einwohner-Gemeinde, ist zwar die Salzgewinnung das Hauptthema, aber die Gemeinde kämpft seit vielen Jahren mit wachsendem Leerstand im Ortskern. Viele Geschäfte und Einrichtungen sind in die Nachbarstädte Gmunden und Bad Ischl abgewandert.

Folglich standen zwei Bereiche im Fokus der Ebensee-Delegation: die Innenstadtentwicklung und das gemeinschaftliche Wohnprojekt GeWoZu im Ortsteil Zell. „Gleich zum Start war die Delegation beim Frühstück von den leckeren Salzstangerln in der Bäckerei Piaty begeistert. Karl

Piaty Senior erzählt über die Entwicklung der Dampfbäckerei Piaty und führte in die alte Bauernstube“, schildert Johann Stixenberger.

Besonders angetan war die Delegation bei der Führung durch die Altstadt von den vielen Fachgeschäften. Nach dem Rundgang durch das Zentrum besuchten die Gäste den Ybbuferweg und das Schloss Rothschild. Am Nachmittag zeigte Jakob Anger, wie man gemeinschaftlich gut wohnen kann. „Nach einem regen Erfahrungsaustausch wurden wir zu einem Besuch im Rahmen der Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 eingeladen“, freute sich Stixenberger abschließend.



Anfang November hieß Innenstadt-Koordinator Johann Stixenberger eine Delegation aus Ebensee in Waidhofen willkommen. Die Gäste informierten sich bei einem Rundgang über die Stadtentwicklung, moderne Wohnformen und ließen sich auch kulinarisch von den Waidhofner Spezialisten verwöhnen.



Spielen, staunen und lernen bei der kostenlosen Nachmittagsbetreuung am beta campus für Kinder von sechs bis zehn Jahren.

beta kids

Kostenlose Nachmittagsbetreuung

Wer möchte nicht einmal in die Welt von Naturwissenschaft, Technik, Digitalisierung oder klassischem Handwerk eintauchen?

Unter dem Motto „Staunend entdecken – spielerisch lernen, haben alle Kinder von sechs bis zehn Jahren am beta campus die Möglichkeit, Neues zu probieren und gemeinsame Erfahrungen zu sammeln. Jeder Termin wartet mit einem abwechslungsreichen Programm mit Spaßfaktor und die Eltern profitieren von der Möglichkeit eines zusätzlichen Be-

treuungsangebotes in Waidhofen a/d Ybbs.

Die beta kids waren heuer schon sehr fleißig: In der beta factory wurden eigene Windräder, Insektenhotels, Holzautos oder Gartensessel gebaut, Osterdeko gebastelt oder Papier hergestellt. Dazwischen standen Abenteuer am Bach oder auch eine Exkursion zum Schmied auf dem Programm. Beim Drohnenprogrammieren, Fotografieren oder der Lego Movie Produktion kamen auch alle Kids auf ihre Kosten, die sich für digitale Themen interessieren. Dieses Jahr warten noch zwei spannende Termine.

INFOS

Handwerken in der beta factory
29. November 2023

DIY Upcycling Weihnachten
13. Dezember 2023

Alle Infos & Anmeldemöglichkeit unter:
<https://beta-campus.at/angebote/beta-kids/>



Die beta kids entdecken jede Menge Spannendes.

Kunst trifft Rathaus

Eine Retrospektive auf die Werke von Hildegard Leutgeb-Kaltenbrunner

Das Offene Rathaus ist nicht nur ein modernes Dienstleistungszentrum das mit Bürgernähe und Service überzeugt, sondern auch ein Ort für Begegnungen, kreativen Austausch, Kunst und Kultur.

Am 20. Oktober öffnete das Rathaus seine Türen erneut für die Kunst: Bis Ende des Jahres sind zu den regulären Öffnungszeiten Werke von Hildegard Leutgeb-Kaltenbrunner im Rathaus zu bewundern.

Blumenmalerin und Porträtistin, Waidhofner Kulturpreisträgerin und Trägerin des silbernen Verdienstkreuzes des Landes Niederösterreich – die 2015 verstorbene akademische Malerin Hilde Leutgeb Kaltenbrunner wäre heuer zu Weihnachten 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass ist im Rathaus eine Ausstellung über ihr Schaffen zu sehen.

Zur Person:

Hilde Leutgeb wurde am 24. Dezember 1923 in Waidhofen geboren. Schon als Kind fiel ihr außergewöhnliches Zeichentalent auf. Sie absolvierte die Unterstufe des Realgymnasiums und die Handelsschule, um in einem Büro zu arbeiten. Die Eltern waren strikt gegen ein Kunststudium. Als 1942 der Wiener Künstler Franz Xaver Wolf in Waidhofen auf Urlaub war, entdeckte er durch Zufall die außergewöhnlich



seltene Porträtbegabung des jungen Mädchens und erreichte, dass sie als außerordentliche Hörerin an der Akademie der Bildenden Künste in Wien aufgenommen wurde. Nach Kriegsende schloss Hilde Leutgeb das Studium ab und arbeitet 13 Jahre lang als freischaffende Künstlerin in Wien und Waidhofen. In

dieser Zeit entstanden viele Illustrationen, Federzeichnungen und Portraits. Auch Restaurierungen vor allem kirchlicher Kunstwerke fielen in diese Zeit, hervorzuheben ist der von ihr gemalte Strengberger Kreuzweg. Nachdem sie 1958 Otto Kaltenbrunner heiratete und eine Tochter bekam, zog sie für 20 Jahre nach Wien,

bis sie nach der Pensionierung ihres Mannes endgültig nach Waidhofen zurückkehrte.

Seit den 1960er Jahren verlegte sich die Künstlerin immer mehr auf Blumenbilder. Anfangs mehr in Aquarell, später immer mehr in Ölfarben, schuf sie duftige Blütenaquarelle bis hin zu großformatigen Stilleben. Aber auch dem Porträtieren blieb sie immer treu, in der Bürgermeistergalerie des Waidhofner Rathauses sind zwölf Gemälde ihr Werk. Ihr Schaffen war überhaupt von Vielseitigkeit geprägt: volkskundliche Arbeiten wie „Godendosen“, die sie zu Hunderten bemalte, Restaurierung von Bauernmöbeln und Gemälden, Keramiken,

und zuletzt Krippenbau. Dazu war sie begeisterte Sammlerin, mit ihrer Familie baute sie ein privates Spielzeugmuseum auf, das heute in der „Mostviertler Spielzeugwelt“ im Schloss Rothschild in Waidhofen untergebracht ist.

In ihren Lebenserinnerungen schrieb sie: „Wenn ich auch keine Berühmtheit im landläufigen Sinne bin - in meiner Heimat bin ich als „beste Blumenmalerin“ bekannt. So war die größte Freude für mich die Erfahrung, dass ich mit meiner Kunst Menschen erfreuen, ja erheben kann.“

(verfasst von
Friederike Kaltenbrunner)



Noch bis Ende des Jahres sind die Werke von Hildegard Leutgeb-Kaltenbrunner im Offenen Rathaus zu sehen.





EV
IHR RAUCHFANGKEHRER

Prosit 2024

wünscht Ihnen das Team der Firma
„EViWa - Ihr Rauchfangkehrer KG“

Überprüfungstermine für Feuerlöscher 2024
bei Firma EViWa, Lederergasse 6, 3340 Waidhofen a/d Ybbs

Fr., 05.01.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Di., 06.02.2024	7 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ Uhr
Fr., 01.03.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Di., 02.04.2024	7 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ Uhr
Fr., 03.05.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Fr., 05.07.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Fr., 06.09.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Di., 01.10.2024	7 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ Uhr
Fr., 08.11.2024	7 ⁰⁰ -13 ⁰⁰ Uhr
Di., 03.12.2024	7 ⁰⁰ -16 ⁰⁰ Uhr

Andere Termine sind jederzeit nach telefonischer Rücksprache möglich:
07442 / 525 98

Gemeinsam Abschied nehmen

Möglichkeiten der Bestattung und worauf Hinterbliebene achten müssen

Von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen, ist ein Thema, das alle betrifft. Gerade zu Allerseelen und Allerheiligen war das wieder sehr präsent. Welche Möglichkeiten gibt es für Bestattungen und worauf müssen Hinterbliebene besonders achten?

Es gibt vielfältige Optionen für Bestattungen, je nach den Wünschen und Bedürfnissen der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Von traditionellen Gräbern über Urnenbestattungen bis hin zu alternativen Bestattungsformen ist die Palette für den persönlichen Abschied sehr breit. Wobei in den letzten Jahren der Trend zur Urnenbeisetzung stark angestiegen ist. Das lässt sich durch einen geringeren Pflegeaufwand der Urnennischen erklären. Vor allem Menschen, die nicht mehr in Waidhofen leben und Verstorbene hier beerdigen, wählen diese Option. Es gibt allerdings auch Urnenbeisetzungen in ganz normalen Gräbern und auch außerhalb des Friedhofes. Wenn die Beisetzung oder Aufbewahrung nicht gegen den öffentlichen Anstand verstößt, kann die Friedhofsverwaltung dafür eine Bewilligung erteilen.

Naturbestattungen sind derzeit in Waidhofen nicht möglich. Vereinzelt gibt es Personen, die anderswo in Naturbestattungsanlagen beigesetzt werden.



Die Friedhofsmitarbeiter haben eine breite Palette von Aufgaben, um sicherzustellen, dass der Friedhof gut gepflegt ist und die Bedürfnisse der Trauernden erfüllt.

Die Waidhofner Friedhöfe werden liebevoll gepflegt, um Raum für Trauer, Erinnerung und Trost zu schaffen. Besucherinnen und Besucher können Gräber auch über ein digitales Infoportal am Haupteingang finden. Zusätzlich dient der digitale Friedhofsplan der Verwaltung zur Vereinfachung der Gräbervergabe.

Wie umgehen mit digitalem Nachlass?

Laut oesterreich.gv.at handelt es sich bei digitalem Nachlass um Profile auf Sozialen Netzwerken, E-Mail-Konten, Konten bei Online-Diensten

(Paypal, Spotify, Netflix,...), Blogs, Websites, Online-Banking, Mediendiensten, Fotodiensten, Videodiensten, Versandhandel, etc. Doch was passiert mit all diesen Daten, wenn jemand stirbt? In der Regel treten Erben nach der Einantwortung in alle Rechte, Pflichten und Rechtsverhältnisse des Verstorbenen. In Bezug auf digitale Daten hilft es bereits zu Lebzeiten vorzusorgen und eine Liste aller Onlinekonten anzulegen. Denn ohne diese Informationen stehen Hinterbliebene oft vor einer großen Herausforderung. Mehr dazu lesen Sie auf oesterreich.gv.at.

CHECKLISTE FÜR HINTERBLIEBENE

Je nach Sterbeort den zuständigen Arzt verständigen

Sterbeurkunde beantragen

- Die Sterbeurkunde erhält man vom Standesamt. Man benötigt sie unter anderem für den Bestatter.

Dokumente bereitlegen

- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Meldezettel
- Geburtsurkunde
- Heiratsurkunde, so vorhanden
- Scheidungsurteil, so vorhanden
- Sterbeurkunde des Ehepartners, wenn dieser bereits verstorben ist
- Für Akademiker: urkundlicher Nachweis akademischer Grade
- Für nichtösterreichische Staatsbürger: Reisepass

Verträge und Polizen bereitlegen

Bestatter beauftragen

- Wenn der Verstorbene keinen Vorsorgevertrag mit einem bestimmten Beerdigungsinstitut hat, kann man einen Bestatter frei wählen.

Prüfen, ob der Verstorbene Wünsche bezüglich seiner Bestattung geäußert hat und Bestattungsart festlegen

- Erdbestattung
- Feuerbestattung
- Naturbestattung

Finanzielles

- Zugang zu Konten erlangen
- Daueraufträge stornieren
- Rechnungen begleichen
- Lebensversicherung informieren
- Pensionsversicherungsanstalt informieren

Mitgliedschaft und Abonnements

- Abos kündigen (Zeitungen, Magazine, etc.)
- GIS abmelden
- Handy abmelden
- Vereine oder Verbände, denen der Verstorbene angehört, informieren
- Digitalen Nachlass verwalten (siehe Artikel)
- Zugriff auf E-Mail-Konten beantragen

Es handelt sich hierbei um keine vollständige Checkliste, sondern lediglich um einen Auszug.

Ausführlichere Informationen zum Thema erhalten Sie auf der Website: www.oesterreich.gv.at/themen/gesundheits_und_notfaelle/todesfall.html

Familienfreundliche Gemeinde

Maßnahmen gemeinsam erarbeitet

Die Stadt Waidhofen hat sich dazu entschlossen, das Qualitätssiegel „familien- und kinderfreundliche Gemeinde“ anzustreben. Um dieses bundesweite Gütesiegel zu erreichen, durchläuft die Gemeinde einen vorgegebenen Auditierungsprozess.

Seit dem Frühjahr 2023 befindet sich Waidhofen wieder in diesem Prozess, betreut durch eine eigens geschulte Mitarbeiterin der NÖ.Regional. Die Auditbeauftragte Birgit Fabian begleitete und koordinierte die einzelnen Prozessschritte. Dazu gehörten ein Startworkshop, bei dem sich eine Projektgruppe mit allen

Angeboten in der Gemeinde für alle unterschiedlichen Lebensphasen – vom jüngsten bis zum ältesten Mitbürger – beschäftigte. Zusätzlich wurde noch eine Fragebogenaktion durchgeführt und ein UNICEF Kinder Workshop in der Volksschule abgehalten.

Umsetzungphase nach Beschluss geplant

Ende September fand nun der Abschluss-Workshop statt. Dabei wurden Maßnahmen für die Umsetzungsphase erarbeitet, die Ergebnisse des Kinder-Workshops und der Umfrage wurden mit einbezogen.

Diese Maßnahmen werden nun noch konkretisiert und zur Vorlage im Gemeinderat weiter ausgearbeitet.

Es handelt sich dabei unter anderem um spezielle Maßnahmen für Jungfamilien mit Kindern, um Einbindung von Jugendlichen, um erweiterte Freizeitangebote und Alltagsradwege und um Barrierefreiheit und Angebote für beeinträchtigte Personen.

Sobald ein Gemeinderatsbeschluss zu den geplanten Umsetzungsmaßnahmen gefasst ist, kommt es zur Begutachtung und zur Zertifikatsverleihung, danach kann mit der Umsetzung gestartet werden.



Auch 2023 haben sich wieder Waidhofnerinnen und Waidhofner in den unterschiedlichsten Bereichen durch besondere Leistungen oder Initiativen ausgezeichnet. Nominieren Sie jetzt für die [a:bua]-Preise der Stadt.

Preisträger gesucht

Nominieren für [a:bua]-Preise

Auch heuer vergibt die Stadt Waidhofen wieder den [a:bua]-Preis für besondere Leistungen. Personen, die 2023 durch ihr Engagement in den Bereichen Kultur, Sport, Zukunft und Soziales glänzten, können noch bis Ende Jänner 2024 für die Preise der Stadt nominiert werden.

Jede Waidhofnerin und jeder Waidhofner kann Anwärter für den Preis nominieren. „Viele Persönlichkeiten tragen den Namen unserer schönen Stadt weit über die Landesgrenzen hinaus und prägen unser gemeinsames Leben in Waidhofen. Wir wollen diese Menschen einmal jährlich

vor den Vorhang holen und Danke sagen“, so Bürgermeister Werner Krammer. Nominierungen sind online unter waidhofen.at/online-formulare bis Ende Jänner möglich oder einfach das Formular im Bürgerservice des Offenen Rathauses abholen und ausfüllen. Richtlinien für die Einreichungen in den verschiedenen Sparten sind auf der Homepage der Stadt einsehbar und liegen ebenso im Bürgerservice auf. Selbstnominierungen sind ausgeschlossen. Im Frühjahr 2024 wird der [a:bua] in den einzelnen Sparten im Rahmen einer festlichen Veranstaltung verliehen.



Audit familienfreundliche Gemeinde Waidhofen: Projektgruppe mit Vizebürgermeister Armin Bahr (6. v. l.) und Auditbeauftragte Birgit Fabian (4. v. r.).

©NÖ.Regional

ABSCHLIESSEND

Zu Besuch bei der Accessibility-Fachärztin

Lass mich dir zwei Zähne ziehen, die dein Inklusionsverständnis stören:

1. „Ich habe keine Berührungspunkte mit Behinderungen“

Lt. Statistik Austria haben 18,7% der österreichischen Bevölkerung eine Behinderung. Damit sind Menschen mit Behinderungen (MmB) die größte Minderheit, mit der wir alle Kontakt haben/hatten. Aus folgenden Gründen ist eine Behinderung nicht offensichtlich:

► 70% der Behinderungen sind nicht-sichtbar. Die Menschen haben dann vielleicht eine Hörbehinderung oder eine chronische Krankheit wie Asthma oder Krebs. Oder sie haben einen Bandscheibenvorfall. ► Behinderungen nehmen mit dem Alter zu. Das bedeutet, (1) dass viele Behinderungen im Laufe eines (Arbeits-)Lebens erworben werden und (2) dass die Anzahl der MmB in Zukunft steigen wird, weil die medizinische Versorgung besser wird, weniger Geburten passieren und wir älter werden.

► Eine Behinderung zu haben ist nicht schicklich. Wenn man eine Behinderung hat, geht man damit nicht hausieren bzw. tut man sein Möglichstes, diese zu verheimlichen. Ich kenne mehrere Fälle, wo diese Heimlichtuerei zu einer zusätzlichen Belastung geführt hat, die die Menschen ins Burnout geführt hat.

Behinderungen sind sehr vielfältig und nicht miteinander vergleichbar. Und auf keinen Fall ist es ein Schimpfwort, eine Behinderung zu haben.

2. „Menschen mit Behinderung sind entweder Superhelden, wie der österreichische Rollstuhlnistenspieler Nico Langmann, oder arm und hilfsbedürftig.“

Nein leider! Ich bin jedenfalls kein Wunderwuzzi mit abgefahrenen Ausnahmetalenten. Freunde von mir, die eine Behinderung haben, haben auch nicht die Fähigkeit durch verlorengangene Sinne andere Sinne zu stärken. Ja, es kommt vor, dass jemand ohne Sehsinn ein absolutes Gehör hat, aber in den meisten Fällen sind es einfach Menschen mit Behinderung.

Funfact: Auch Nico Langmann ist ein Mensch.

Und nein, MmB sind keine bauernswerten Tragödien, die man bei „Licht ins Dunkel“ sieht und wieder herrichtet, weil diese tot-traurigen Opfer des Systems nichts alleine auf die Reihe kriegen. Solche gibt es auch. Aber so kann man sich auch verhalten, wenn man keine Behinderung hat. Nicht alle leiden und nicht alle gehen total auf in ihrer Behinderung. Zwischen strahlend-weiß und kohlraben-schwarz gibt es viele Graustufen, in denen das Leben mit Behinderung gefärbt sein kann. Sehr wahrscheinlich stehen MmB auf einer diesen Graustufen. Und das ist gut so!

Wenn das allen ganz klar ist, dann reden wir über sozio-ökonomische Folgen von Inklusion, den Fachkräftemangel, inklusive Bildung u.v.m. Aber es beginnt mit dem Ziehen dieser zwei Zähne.

Maria Sobotka
Accessibility Managerin bei VERBUND
und Gründerin von Atempla, der Accessibility Beratung



STADT IM BILD



<<< 20 Jahre ProVers Versicherungsmakler OG
Bürgermeister Werner Krammer gratulierte den Geschäftsführern Harald Fischer, Gabriel Glowacki und Jürgen Hickersberger (v.l.) herzlich zum 20-jährigen Firmenjubiläum.

Spendenübergabe Wasserrettung >>>
Die Resonanz war groß beim zweiten 24-Stunden-Schwimmen der Wasserrettung Waidhofen. In Summe übergab die Wasserrettung 2.518 € an das Sozialamt. Das Geld hilft Waidhofner Familien in Not.



<<< Zwei neue Gemeinderäte
Bürgermeister Werner Krammer hieß zwei neue Stadtpolitiker im Gemeinderat willkommen. In der SPÖ folgte Niklas Tiefenböck (li.) auf Katharina Bauer und in der ÖVP Matthias Kohlbauer (re.) auf Julia Winkler.

Hebammen zu Gast im Schloss >>>
Die Niederösterreichischen Hebammen versammelten sich zur jährlichen Vollversammlung und Fortbildung im Schloss Rothschild. Bürgermeister Werner Krammer und Landtagsabgeordneter Anton Kasser begrüßten die rund 80 Teilnehmerinnen.



<<< Zwei Preise für das blühende Waidhofen
Beim Wettbewerb „Blühendes Niederösterreich“ durfte sich die Stadt Waidhofen über den ersten Platz in der Kategorie „Gemeinden über 3.000 Einwohner“ freuen und holte noch dazu den 2. Platz des „Natur im Garten“-Sonderpreises (ab 5.001 Einwohner).

IMPRESSUM

Medieninhaber/Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs - Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 - Grafische Gestaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs - Hersteller/Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching - Anzeigenverwaltung: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs - Auflage: 5.500 Stück

WAIDHOFEN-APP

JETZT LADEN

Immer informiert – näher an Waidhofen dran!

Die wichtigsten Infos und Services gebündelt in einer App: Von Veranstaltungen über Müllerrinnerungen bis hin zu Angeboten der Einkaufsstadt.

Laden im **App Store**

JETZT BEI **Google Play**

waidhofen.at